Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 273. Montag den 22. November 1841.

Inland.

Berlin, 19. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem vormaligen Handelsgerichts-Präsidenten Höninghaus zu Krefeld den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Ober-Landesgerichtsrath Boltz in Insterburg zum Geheimen Justizrath zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Höchstderen Tochter, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, sind nach dem Haag zurückgekehrt.

Abgereist: Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kurfürstl. Hessischen Hofe, v. Thun, nach Kassel.

Das „Militär-Wochenblatt" meldet: v. Ising, pens. Oberstlieut., zuletzt im 39. Inf.-Regt., der Charakter als Oberst beigelegt. Laue, Kapt. a. D., zuletzt im 20. Landw.-Regt., als Major dem Generalstabe aggr. Geduhn, pens. Kapt., zuletzt Kommandeur der 5ten Pion.-Abth., der Charakter als Major beigelegt. v. Gregory, P.-Fähnr. v. d. 6ten, zur Garde-Artill.-Brig. versetzt. v. Bastineller, Major vom 11. Hus.-Regt., zum Brigadier der 7. Gensdarmerie-Brig. ernannt.

Berlin, 19. Nov. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Förster Teycke zu Damerau, im Regierungsbezirk Königsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, und den seitherigen Regierungs-Assessor Herrmann Wolfgang v. Holleuffer zu Liegnitz zum Regierungs-Rath daselbst zu ernennen.

Das 20ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält: unter Nr. 2203 die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. August d. J. wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Feuer-Societäts-Reglements für die Provinz Posen vom 5. Januar 1836, und Nr. 2204 das Gesetz, betreffend den Zinsfuß bei Ausleihung von Geldern der Pflegebefohlenen an Privatpersonen.

Bei der am 17ten und 18ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 84ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 200,000 Rthlr. auf Nr. 58,623 nach Stettin bei Rolin; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 108,219 nach Danzig bei Rotzoll; 11 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 4937. 9481. 10,106. 13,782. 37,691. 44,904. 49,366. 53,012. 61,278. 68,073 und 93,300 in Berlin bei Burg, nach Breslau 2mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Bamberger, Hamm bei Huffelmann, Königsberg in d. N. bei Jacobi, Naumburg bei Kayser und nach Stettin bei Rolin; 33 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2947. 8955. 13,132. 15,178. 16,814. 20,301. 22,847. 24,117. 26,150. 31,995. 33,879. 33,950. 37,458. 40,113. 43,248. 46,852. 48,891. 49,431. 52,024. 53,139. 54,474. 55,331. 69,050. 69,280. 70,166. 71,912. 74,538. 76,175. 80,067. 83,813. 94,393. 101,413 und 107,851 in Berlin 3mal bei Borchardt, bei Burg, bei Grack, bei Klage und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Holschau und 3mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Cöln bei Krauß und 2mal bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Halberstadt bei Sußmann, Hamm bei Huffelmann, Iserlohn bei Hellmann, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Roch, Münster bei Windmüller, Neisse bei Jäkel, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Wilsnach und nach Stralsund bei Claussen; 53 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 9906. 11,149. 12,805. 13,455. 14,672. 16,251. 17,008. 20,828. 21,059. 23,956. 31,915. 34,600. 35,043. 40,636. 45,519. 47,019. 49,587. 51,660. 52,454. 52,708. 53,932. 54,460. 60,667. 60,800. 62,665. 63,239. 68,353. 69,256. 71,119. 74,313. 77,022. 79,944. 80,628. 82,544. 87,754. 88,113. 88,868. 90,848. 91,764. 94,059. 94,546. 96,638. 96,835. 101,064. 101,808. 103,346. 103,875. 105,575. 106,637. 107,658. 107,827. 107,860 und 111,505 in Berlin bei Alevin, bei Baller, 2mal bei Borchardt, 2mal bei Matzdorf und 3mal bei Seeger, nach Barmen 2mal bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg, bei Jänsch und 4mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Spatz, Eilenburg bei Kiesewetter, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Erfurt bei Tröster, Frankfurt 2mal bei Salzmann, Graudenz 2mal bei Cronbach, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Friedmann und bei Samter, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Büchting, bei Elbthal nnd bei Roch, Neumarkt bei Wirsieg, Pasen bei Pulvermacher, Potsdam bei Hiller, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach und nach Stralsund 3mal bei Claussen; 83 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 4397. 5229. 6898. 8289. 8952. 9782. 11,342. 12,412. 12,781. 13,175. 13,475. 14,364. 17,088. 18,139. 18,570. 18,898. 18,947. 20,135. 21,532. 21,591. 22,974. 23,111. 26,564. 26.777. 32,937. 32,950. 32,990. 33,606. 33,972. 34,339. 34,828. 35,241. 39,291. 40,802. 43,140. 43,240. 43,520. 46,450. 46,602. 48,098. 52,655. 54,563. 55,192. 57,971. 58,679. 59,705. 60,986. 63,604. 65,119. 66,115. 66,643. 66,932. 67,126. 68,873. 70,561. 72,462. 72,567. 74,152. 75,314. 76,970. 78,839. 80,497. 81,097. 81,334. 81,404. 84,486. 85,485. 89,645. 91,037. 92,113. 93,716. 94,637. 94,755. 95,004. 98,091. 98,762. 99,394. 100,506. 100,887. 102,487. 103,820. 105,109 und 108,166. Die Ziehung wird fortgesetzt.

* Berlin, 19. Nov. (Privatmitth.) Man erzählt sich seit gestern in gut unterrichteten Kreisen, daß unser Finanz-Minister, Graf von Alvensleben, seine Demission eingereicht habe. Ob selbige Allerhöchsten Ortes angenommen worden, soll noch unentschieden sein. Der Graf v. Alvensleben gehört zu den größeren Grundbesitzern Preußens; seine Güter sollen eine Revenue von 40,000 Thalern abwerfen, und dazu ist er noch unvermählt. Natürlich erschöpft man sich in Vermuthungen, wer wohl der Nachfolger des Grafen von Alvensleben werden möchte. Wir haben zwar noch ein Mitglied des Staatsministeriums ohne Portefeuille, den Grafen von Stolberg, indessen glaubt man nicht, daß dieser, sondern vielmehr der General-Steuerdirektor Kuhlmeyer das erledigte Ministerium erhalten werde. Herr rc. Kuhlmeyer ist unstreitig einer unserer genialsten Finanzmänner, und würde ein würdiger Nachfolger des verstorbenen Ministers Maassen sein, in dessen Sinne auch von ihm die neulich wieder in Berathung gekommenen Fragen über den Zollverein geleitet werden. — Die hier eingehenden Nachrichten über den Zustand der Fabrik-Distrikte in England entwerfen ein sehr düsteres Bild. Wenn auch die materiellen Fragen momentan durch die Geburt des Englischen Kronprinzen in den Hintergrund geschoben worden sind, so werden doch nach der Meinung wohl unterrichteter Personen diese Fragen nach Eröffnung des Parlaments zu sehr lebhaften, ernstlichen Debatten Anlaß geben, und Peel wird dann entweder sein vornehmes Schweigen brechen und energische Maßregeln zur Abhülfe des Nothstandes des Landes vorschlagen, oder abtreten müssen. Man glaubt hier nicht, daß das Tory-Ministerium sich halten könne, und will namentlich in der Erwählung O'Connells zum Lordmayor von Dublin einen Beweis finden, daß die geherrscht habende günstige Stimmung für diese Partei schon im Abnehmen sei. — Die Nachrichten über Eröffnung des neuen Breslauer Theaters haben hier vielseitiges Interesse erregt, und man lobt namentlich die Wahl des Repertoirs. Auf unseren Bühnen sieht es ziemlich öde aus. Unserer Oper fehlt noch immer ein heroischer, erster Tenor und eine Prima Donna. Dlle. Tuczek, welche gastirt und von deren Engagement man spricht, ist zwar recht gut, aber keine erste Sängerin für die große Oper in Berlin. Daß Dlle. Löwe während des Winters hier gastiren werde, wird als sicher angenommen. Vielleicht zieht sie jetzt gelindere Saiten auf, und läßt sich mit weniger als 10,000 Thlr. fesseln. — In der Königsstadt ist vor einigen Tagen der „Talisman" von Nestroy zum 50sten Male gegeben worden. Dieser Erfolg ist zwar namentlich Beckmann's trefflichem Spiel und Humor zuzuschreiben, indessen frägt man sich doch, ob ein Honorar von höchstens 20 Dukaten eine entsprechende Belohnung für den Verfasser eines Stückes ist, das einer Theater-Direktion 50 volle Häuser und eine Einnahme von gewiß 20,000 Thlrn. verschafft hat. Die armen deutschen Schriftsteller sollen dabei noch Lust behalten, für die Bühne zu schreiben!! Unter dem Personal des Königsstädtischen Theaters macht sich jetzt Dlle. Fischer bemerklich, welche naive Mädchenpartieen recht gut spielt, kleine Liedchen ziemlich gut singt, und gefällt. Der Italienischen Oper gehts grade so, wie es vorausgesagt worden war, man hat das neue Personal gesehen und gehört — und geht da hin, wo deutsch gesungen und gesprochen wird.

Berlin, 19. Novbr. (Privatmitth.) Die Theilnahme unserer Bewohner an dem Ableben der erlauchten Mutter unserer verehrten Königin ist so groß, daß verschiedene öffentliche Festlichkeiten, welche in diesen Tagen hier stattfinden sollten, in Folge dieses betrübenden Todesfalles auf eine fröhlichere Zeit aufgeschoben worden sind. Die alljährlich am 19. November von unserm Magistrat zu veranstaltende Feier der Einführung der Städteordnung ist deshalb für dies Jahr gänzlich aufgegeben. Nach den angekommenen Briefen aus München gedenkt unser in tiefe Trauer versetztes Königspaar gleich nach der Beisetzung der verwittweten Königin von Baiern seine Rückreise nach Berlin anzutreten, wo Se. Majestät der König schon nächsten Sonntag, als den 21sten, erwartet wird, während die Königin noch einige Tage in Dresden bei Höchstihren Königl. Schwestern, der Königin von Sachsen und der Prinzessin Johann zu weilen beabsichtigt. Um in ihrer Trauer von dem Geräusche der Residenz nicht gestört zu werden, wollen der König und die Königin nach Höchstihrer Rückkunft bis nach Neujahr abwechselnd in Potsdam und in Charlottenburg sich aufhalten, wo in den Königl. Schlössern auch Alles zu ihrer Aufnahme jetzt emsig betrieben wird. Der Winter, von dem man sich bei Hofe dies Mal viele Freuden versprach, wird nun ganz still verlebt werden. — Das allgemeine Gerücht von dem Ausscheiden des Finanz-Ministers, Grafen v. Alvensleben, aus dem Staatsdienste gewinnt immer mehr Wahrscheinlichkeit. Man bezeichnet bereits als dessen Nachfolger den Oberpäsidenten v. Bodelschwingh, den Grafen v. Arnim und den Grafen v. d. Schulenburg. — In den letzten Tagen war hier ein sehr lebhafter Kourrier-Wechsel zwischen unserm Kabinet und den Höfen von England, Frankreich und Rußland bemerkbar. Auch von Wien sind im Laufe der Woche einige Kabinets-Kouriere hier angekommen, und von unserer Hauptstadt dorthin gegangen. — Man unterhält sich bei uns jetzt von sträflichen Umtrieben, denen man im südlichen Deutschland, besonders aber in Hessen, vor einiger Zeit auf die Spur gekommen sein soll. — Den bereits in London zum evangelischen Bischof von Jerusalem installirten Hrn. Alexander lassen mehrere seiner hier sich aufhaltenden Freunde und Bekannten, von jüdischen Eltern aus der Stadt Schönlanke im Großherzogthum Posen abstammen. — Seit einigen Monaten ist die von mehreren hiesigen reichen Partikuliers errichtete Filztuch-Dampf-Maschinen-Fabrik schon im Gange. Bis jetzt sind in derselben nur Stoffe aus grober Wolle angefertigt worden, welche im Ganzen nicht das erwünschte Resultat geben, wie es die Unternehmer erwarteten. Die Fabrikate sind größtentheils zu steif, als daß man sie zu bequemen Kleidungsstücken gebrauchen könnte.

Es sollen nun Versuche gemacht werden, aus feiner Elektoral-Wolle Stoffe zu verarbeiten, von denen man sich einen bessern Erfolg verspricht. — Im Allgemeinen wird hier über große Nahrungslosigkeit geklagt. Das Still-Leben des Hofes, so wie das Zunehmen von Dampf-Maschinen und Eisenbahnen werden als nächste Ursache davon angesehen. Durch letztere nämlich ist der Verkehr mit Leipzig und Magdeburg sehr groß und erleichtert, welche Städte uns vieles billiger zu liefern im Stande sind, als unsere Residenz.

Das Schlesische Kirchenblatt meldet: „Daß eine Bestätigung des erwählten Fürstbischofs von Breslau Seitens des heil. Vaters noch nicht erfolgt ist, kann um so weniger befremden, als es allgemein bekannt ist, daß der heil. Vater erst kürzlich von seiner Reise nach Ankona zurückgekehrt und eine Bestätigung des früher erwählten Fürstbischofs von Ermeland auch noch nicht da ist. Gleichwohl haben die Leipz. Allg. Ztg. und aus ihr andere Zeitungen sich bemüßiget gesehen, eine Menge ungegründeter Vermuthungen, diesen Gegenstand betreffend, als wahr oder doch wahrscheinlich in die Welt hinaus zu verbreiten. Das kann, nach dem, was wir seit längerer Zeit zu hören gewohnt sind, nicht mehr befremden. — Wenn man nun aber, nachdem alle jene Nachrichten von Berlin aus in die Leipz. und andere Zeitungen übergegangen sind, und nachdem kein kathol. Zeitblatt dieselben aufgenommen, gleichwohl so weit geht, den Quell jener lügenhaften Ausbreitungen auf katholischer Seite, in geheimen Correspondenzen mit Rom, in ultramontanen Umtrieben ꝛc., zu finden, so heißt das in der That die Insolenz auf den höchsten Punkt treiben. — Auch könnte selbst den Blindesten so viel klar geworden sein, daß Rom sich in seinem Handeln eben so wenig durch Privatcorrespondenzen wird leiten lassen, als es sich durch die Schmähungen deutscher Zeitungs-Artikel darin irre machen läßt.“

Der Magistrat von Berlin ist mit den Stadtverordneten in fortgesetzter Fehde über die letzten Wahlen, von denen mehre auf ungehörige Weise erfolgten. Die Opposition gegen dieselben wird vom Magistrat unterstützt, der es endlich durchgesetzt hat, jene Wahlen als ungültig erklärt zu sehen. Die guten Folgen dieser Vorgänge sind aber unverkennbar in der lebhafteren allgemeinen Theilnahme der Bürgerschaft an das städtische Wesen; die Städteordnung, die sonst den allermeisten unbekannt war, wird jetzt studirt, um die Rechte der Bürger kennen zu lernen und die nächsten Wahlen werden wahrscheinlich nicht so ohne alle Prüfung erfolgen, wie bisher. Man will in unsern Bezirken den Abgeordneten zur Pflicht machen, auf Oeffentlichkeit der Versammlungen, die in der Städteordnung ausgesprochen ist, und auf Darlegung der Finanzen der Stadt anzutragen. (L. Z.)

Die am 15. stattgefundene Eröffnungsvorlesung Schelling's über Philosophie der Offenbarung kann recht eigentlich als ein akademisches Fest bezeichnet werden. Obwohl zur Vermeidung des übergroßen Andranges um 5 Uhr Abends, als der festgesetzten Eröffnungsstunde, alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, so wollten sie dennoch nicht ausreichen, da die harrende Menge durchaus den Zugang ertrotzen wollte und durch ein donnerndes „Gaudeamus“, das durch den übertäubenden Ruf: „Thüren auf!“ unterbrochen wurde, auch wirklich endlich ertrotzte: ein Ruf und Gesang, der noch fortwährte, als Schelling bereits das Katheder betreten hatte und der große und geräumige Saal bereits zum Uebermaße dergestallt angefüllt war, daß im eigentlichsten Wortsinne kein Apfel zur Erde fallen konnte. Daß dem philosophischen Mann, wie er sich selbst nannte, von der Versammlung, unter der sich auch die ersten Notabilitäten der Wissenschaft, wie Savigny, Olfers, Twesten, Strauß, Steffens, von der Hagen, Lichtenstein, Weiß und viele Andere befanden, ein enthusiastischer Zuruf zu Theil wurde, darf ich wohl nicht erst erwähnen. Noch nach demselben erhob sich der Ruf: „Nach der Aula!“ der inzwischen durch den stärkern: „Hier bleiben!“ unterdrückt wurde. Referent konnte sich hierbei der Erinnerung an die Eröffnungsvorlesung von Gabler (vor mehr als sechs Jahren) nicht erwehren, der zum ersten Mal auch nach der Aula zu gehen genöthigt wurde und auch dann noch seine Vorlesung doppelt zu halten versprach. Nachdem die Ruhe, die von fernen, Einlaß begehrenden Stimmen anfänglich noch periodisch unterbrochen wurde, hergestellt war, begann Schelling seine Vorlesung durch Ablesung aus einem Hefte. Von dieser Vorlesung, die sich durch Mäßigung und treffliche Redekunst vor Allem auszeichnete, kann ich nur eine schwache Scizze zu geben versuchen. Von diesem Manne hätten Andere, und viel kleinere Geister lernen können! Freilich so wie Schelling kann nur, um mit dem Dichter zu reden, der Brave sprechen, der sich der That in so schönem Maße zu freuen hat. Er fühle wohl die ganze Schwierigkeit der Stellung, die er einzunehmen habe, um so mehr bitte er um Vertrauen und Ausdauer, ihn bis zu Ende reden zu lassen, da er ja auch andere immer habe ausreden lassen; er, der gewiß die „Selbstverläugnung“ geübt, da ihm eitles Ruhmhaschen stets zuwider gewesen, möchte auch gern vor jeder Mißgunst bewahrt bleiben. Als er vor 40 Jahren angefangen, ein Blatt in dem großen Geschichtsbuche der Philosophie zu schreiben, habe er nicht gedacht, heute noch das Facit daraus zu ziehen, das gern einem Jedem, der es besser machen zu können glaube, übertragen werden solle. Hierauf ging er zu den Motiven über, die ihn hätten bewegen können, sich nach der „Metropole der Philosophie“ zu begeben, einer Metropole, wo jedes in der Philosopie gesprochene Wort wiedertöne in allen Gauen des deutschen Vaterlandes und noch weit über dessen Grenzen hinausgetragen werde. „Mächtige Anziehungspunkte“ seien der König, den er verehrt lange ehe der „königliche Purpur“ ihn geschmückt und welchen ein glorreicher Thron nicht höher stelle als die Eigenschaften seines Geistes und Herzens; das Land, das durch seine sittliche und politische Richtung allen andern zum Muster vorleuchte, in welchem wiederum die „jüngsten Ereignisse“ zu neuer Huldigung aufforderten; die Stadt der Sitz deutscher Bildung und Wissenschaftlichkeit; der Kreis berühmter Männer, unter denen er viele Freunde zähle; diese Jugend endlich, die bereit sei, dem Rufe der Wissenschaft willig zu folgen; und nun sei er aber hauptsächlich hier, um seinen Lebenszweck zu erfüllen, indem er der Philosophie, die jetzt Sache der Nation geworden, zur freien Bwegung aus der Reaktion, in die sie versunken sei, verhelfen wolle. Was die Philosophie seit der Reformation, jener Epoche der geistigen Wiedergeburt, geleistet, erhelle wohl am besten wiederum zur Zeit der Befreiungskriege, wo die Jugend in die Schulen ihrer Philosophen, namentlich eines Fichte und Schleiermacher, geeilt sei, um sich Muth und Kräftigung zu erholen. Gegen das Ende kam er auf das Programm seiner Vorlesung, wobei er mit großer Achtung von Hegel sprach, ohne ihn jedoch (nach parlamentarischer Art) zu nennen und bedauere er nur, ihn nicht mehr unter den Lebenden hier anzutreffen. „Polemik“, was man so eigentlich nenne, werde man ganz vergeblich in der Vorlesung suchen, er sei ja nicht gekommen, deutscher Wissenschaft Wunden zu schlagen, sondern die etwa vorhandenen zu heilen, nicht Zerstören, sondern Erbauen und Versöhnen sei seine Aufgabe. Eben weil er ein Deutscher, der das Wohl und Wehe des Vaterlandes tief empfunden und mitgetragen, sei er hier, um mit Ernst und Liebe an das Werk zu gehen, mit Ernst und Liebe, die er auch von seinen Schülern erwarte. Lauter Jubelruf erscholl, als der Philosoph also geendet, worauf er, nun nicht mehr aus dem Hefte, Worte der Erwiderung sprach. Hierbei erwähnte er der Tradition bei dem Tode des Sokrates, zu dem ein griechischer Jüngling gekommen, um ihn zu hören, der aber gerade eingetroffen, als der Weltweise eben gestorben, worauf ihm Letzterer im Traum erschienen; diese Tradition wolle er auch auf seine Freunde und Schüler anwenden. Schon manche Anytos und Melitos seien gegen ihn erstanden, schon Manche hätten ihn todt gesagt, physisch wie geistig; freilich im Sinne des Plato im Phädon gehöre er auch zu den „Abgeschiedenen.“

Es soll ein allerhöchster Befehl erlassen sein, wonach die Fähnriche in den Regimentern der Armee erst dann zu Offizieren geschlagen werden dürfen, wenn sich bei dem betreffenden Regimente keine übercompletten Offiziere mehr befinden, und für das zu beantragende Avancement in der etatsmäßigen Zahl der Offiziere eine Vacanz eingetreten ist; während früher die abgelegte wissenschaftliche Prüfung genügte, um einen Fähnrich zum Offizier vorzuschlagen, wodurch sich denn sehr bald eine große übercomplete Zahl von Offizieren selbst bildete, die weder Gehalt, Service noch Ration eines Offiziers bezog, und somit gezwungen wurde, auch diese Bedürfnisse aus ihrem Privatvermögen vorläufig zu ersetzen, um ihrem Stande angemessen zu erscheinen. Erwägt man nun, daß sehr viele dieser jungen Leute nicht bemittelt genug sind, um diese Ausgaben außerhalb der Wagschale ihrer Bilanz lassen zu können; erwägt man ferner, daß das auf diese Weise erlangte, früher datirte Patent ihnen nicht den mindesten Vorsprung um deshalb giebt, weil in allen Abtheilungen der Armee ihre Concurrenten denselben Vorzug genießen: so ist die Zweckmäßigkeit dieser Anordnung, die übrigens früher, unmittelbar nach dem Kriege, immer schon bestanden, schon um deshalb genugsam zu loben. (L. A. Z.)

Frankfurt a. d. O., 18. Novbr. Die für den Großhandel nunmehr beendigte Martini-Messe ist zwar nicht zur Zufriedenheit aller Verkäufer, aber doch für den Absatz mehrerer Waaren-Artikel ziemlich gut ausgefallen. Bei einem Eingang von mehr als 77,000 Ctr. Waaren aller Art, ohne die am Orte befindlichen Bestände, wurden mit allen Mode-Artikeln und Kurzen-Waaren ganz gute Geschäfte gemacht. Auch mit Englischen, Französischen und vereinsländischen Wollen- und Halbbaumwollen-Zeugwaaren war der Absatz gut; für Ganzbaumwollen-Waaren dagegen nicht zufriedenstellend. Seidene und halbseidene Waaren fanden mittelmäßige Nachfrage. Leinwand und andere Leinenwaaren wurden nicht sehr gesucht. Bei Tuch und tuchartigen Waaren war der Absatz in den feineren Artikeln nicht ganz den Erwartungen gemäß, geringere Sorten gingen gut ab. In Stahl-, Eisen- und Messingwaaren, so wie in Glas-, Porzelan-, Holz- und Lederwaaren war der Absatz mittelmäßig gut; für Rauchwaaren nicht minder beträchtlich. — Von rohen Produkten waren Rind- und Roßhäute, auch Kalbfelle wenig, Schaffelle viel auf dem Platze und wurden größtentheils verkauft. Hasenfelle wären, bei vielem Begehr, wenig hier, und wurden gänzlich geräumt. Hornspitzen fanden wenig, Hirschgeweihe viel Nachfrage; letztere wurden alle verkauft. Pferdehaare und Schweineborsten waren viel hier, fanden aber nur langsam Absatz. Federposen und Bettfedern waren viel vorhanden, erstere wurden zu niedrigen, letztere aber zu erhöhten Preisen sämmtlich verkauft. Wachs und Honig war ziemlich viel hier; ersteres wurde gut und rasch verkauft, letzteres blieb, wegen zu hoher Preise, meist in den Händen der Verkäufer. — Flachs war wenig, Hanf in nicht unbeträchtlichen Quantitäten vorhanden und wurde Beides zu guten Preisen rasch abgesetzt. — An Wolle waren 4124 Ctr. eingegangen und mochten mit den Beständen wohl gegen 5000 Ctr. auf dem Platze sein, die zu besseren Preisen als zu der letzten Margarethen-Messe Käufer fanden. — Der mit der Messe verbundene Pferdemarkt enthielt circa 1100 Pferde, von welchen die guten Zug- und Wagenpferde ziemlich Absatz fanden, und nach Berlin, auch nach Schlesien und Sachsen abgeführt wurden. — Mit Luxuspferden, so wie mit ordinären Pferden war wenig Verkehr. (Staats-Ztg.)

Posen, 9. November. Im Monat Oktober c. haben im Bromberger Regierungsbezirk 13 Brände stattgehabt; es sind 44 Wohnhäuser nebst 3 Anbaue, 23 Scheunen, 21 Stallungen, 24 Wirthschafts-Gebäude und 1 Ziegelschoppen in Asche gelegt. In der Stadt Kwiezißzewo allein sind 21 mit Getreide gefüllte Scheunen abgebrannt, wodurch ein Schade von gegen 10,000 Rtlrn entstanden ist. Noch härter ist das Städtchen Klecko, Kr. Gnesen, vom Feuer heimgesucht, indem hier 30 Wohnhäuser, 14 Ställe und 1 Scheune in Flammen aufgegangen und 59 Familien Obdachlos geworden sind, die nicht viel mehr als das bloße Leben gerettet haben. Die Abgebrannten sind theils am Orte theils in der Umgegend untergebracht, schwer wird es ihnen werden, sich ohne Beihülfe zu retabliren. Nach dem Ergebniß der Untersuchung ist das Feuer in Klecko durch ruchlose Hand angelegt, doch hat der Thäter nicht ermittelt werden können. Eine andere Feuersbrunst ist durch eine geisteskranke Frau veranlaßt worden, indem sich dieselbe in einer Scheune Kartoffeln kochen wollte. Auch die Thäterin fand ihren Tod in den Flammen. Der Entstehungsursache der 11 übrigen Brände wird noch nachgeforscht. (Posener Ztg.)

Koblenz, 14. Nov. Der Hr. Graf v. Brühl ist heute Vormittag nach Münster abgereist, von wo er binnen einigen Tagen zurückerwartet wird. — Glaubwürdigem Vernehmen nach ist der Rheinische Provinzial-Steuerdirektor und geheime Rath, Hr. Helmentag, aufs Neue von Luxemburg zurückberufen. (Moselztg.)

Deutschland.

München, 15. Nov. Ueber die letzten Augenblicke Ihrer Maj. der Höchstseligen Königin Caroline erfahren wir aus zuverlässiger Quelle noch folgendes Nähere: Als die Aerzte gegen 8 Uhr Abends erklärt hatten, daß das Aeußerste zu befürchten stehe und der Moment der Auflösung nahe, begaben sich Se. Maj. unser Allergnädigster König, Se. Maj. der König von Preußen und Allerhöchstdessen Gemahlin, welche das Krankenbett ihrer hohen Mutter seit der Verschlimmerung ihres Zustandes nicht mehr verlassen hatte, nebst sämmtlichen übrigen Mitgliedern der Königlichen Familie in die Gemächer der Sterbenden. Allmählich drängte sich auch die Dienerschaft herzu, um die geliebte Herrin noch einmal zu schauen, so daß bald Alles in dem Gemach der theuren Dahinscheidenden weinend auf den Knieen lag. Der Cabinetsprediger Ihrer Maj. der Königin Wittwe, Herr Ministerialrath von Schmidt, näherte sich der hohen Scheidenden, um ihr die letzten Trostesworte der Religion zu spenden, wobei sie mit vollem Bewußtsein, doch gänzlicher körperlicher Entkräftung, durch mehrmaliges Neigen des Hauptes ihren Antheil zu erkennen gab. Ihre Augen blieben diese Zeit über geöffnet, und schlossen sich erst mit dem letzten Athemzug. Nachdem Herr Cabinetsprediger von Schmidt sich von dem Ableben Ihrer Maj. überzeugt hatte, sprach er einige ergreifende Worte zu sämmtlichen Anwesenden, welche sich hierauf tief erschüttert entfernten. So wurde zu einem höhern seligen Dasein die edle Fürstin sanft und schmerzlos entrückt, welche den Abend ihres Lebens durch eine, der reinsten Herzensgüte entquellende, unerschöpfliche Wohlthätigkeit zu einer Kette von Segnungen für Hunderte von Unglücklichen gemacht, die an ihr eine unersetzliche Stütze verloren und deren heiße Dankthränen ihr in die dunkle Gruft nachfolgen. Noch zwei Tage vor ihrem Tode soll Ihre Maj. hinsichtlich der Bittgesuche mehrerer Armen und Bedrängten persönlich verfügt haben. Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König von Preußen erst nach der Leichenfeier von hier abreisen. (Münch. pol. Ztg.)

Die entseelte Hülle Ihrer Maj. der Höchstseligen Königin Caroline wird nach der heute stattfindenden Obduktion und Einbalsamirung morgen auf dem Paradebette ausgestellt. Das blasse freundliche Antlitz der Ent-

schlummerten (von welchem Hofmaler Stieler so eben eine trefflich gelungene Zeichnung gefertigt) zeugt von keinem schweren Kampf, und sanft scheint der Engel des Todes sie berührt zu haben. Ein schöner Trost ist der edlen Fürstin dadurch geworden, daß in der Stunde des Scheidens ihre Lieben um sie versammelt waren. JJ. MM. König Ludwig und Königin Therese, JJ. MM. der König und die Königin von Preußen, JJ. KK. HH. der Kronprinz und Prinz Karl, die Herzogin von Leuchtenberg und Herzogin Max, die Erbherzogin Mathilde von Hessen, die Prinzessin Adelgunde und der Erbgroßherzog von Hessen knieeten weinend um das Lager der Sterbenden, und unter diesen höchsten Personen die Frauen und Diener der Königin, selbst den untersten Hausbedienten war der Eintritt gestattet, ein erschütternder, aber auch rührender und erhebender Moment. JJ. MM. der König und die Königin von Preußen haben gestern das Palais des Herzogs Max bezogen. Das Programm zur Begräbnißfeier, die Freitag Nachmittig stattfinden dürfte, ist noch nicht erschienen. Diesen Mittag (von 12 bis 1 Uhr) hat das Geläute begonnen, das sechs Wochen hindurch fortgesetzt wird. Das Hoftheater bleibt 14 Tage geschlossen. (A. Z.)

Augsburg, 15. Novbr. Gestern Abend gegen 5 Uhr traf unter dem Namen eines Grafen von Teck Se. Majestät der König von Würtemberg hier ein, dem Vernehmen nach, um Sr. Majestät dem König von Preußen und Sr. Majestät dem König von Baiern einen kurzen Besuch in München abzustatten. Da aber mittlerweile die Kunde von dem in dem hohen Königshause eingetretenen tiefschmerzlichen Trauerfalle hier eingetroffen war, sah sich Se. Majestät bewogen, die Nacht hier (in dem Gasthof zu den drei Mohren) zu verweilen, wo, wie wir hören, heute früh auch Se. Majestät der König von Preußen erwartet wird, um Se. Maj. den König von Würtemberg hier zu sehen.

Augsburg, 16. Nov. Se. Maj. der König von Preußen traf, von kleinem Gefolge begleitet, gestern Vormittag gegen halb 11 Uhr hier ein und stieg im Gasthof zu den drei Mohren ab, wo Se. Maj. der König v. Würtemberg ihn erwartete. Auf der Mitte der Haupttreppe begrüßten sich beide Monarchen auf das herzlichste und zogen sich sodann zu ungestörter Besprechung in ihre Gemächer zurück, bis zur Tafel, die in den Appartements Sr. Maj. des Königs v. Würtemberg stattfand und zu der die, beide Monarchen begleitenden Kavaliere beigezogen wurden. Nach aufgehobener Tafel kehrte Se .Maj. der König von Preußen mit der gewöhnlichen, um halb 4 Uhr stattfindenden Eisenbahnfahrt nach München zurück, während Se. Maj. der König v. Würtemberg gegen 4 Uhr die Rückreise nach Stuttgart antrat. (A. Z.)

Stuttgart, 14. November. In der gestrigen 16. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Gesetzesentwurf über die Rekruten-Aushebung für das Jahr 1842 (statt 3500 Mann 4000 Mann) mit 62 gegen 14 angenommen. Der Antrag des Bischofs von Rottenburg wurde entwickelt und an die (durch 2 Mitglieder zu verstärkende) staatsrechtliche Kommission verwiesen: der Druck aber mit 50 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Hinsichtlich der gemischten Ehen herrscht immer noch höhern Orts die gewiß richtige Ansicht, daß sie in paritätischen Staaten, ohne die Einheit des Staates aufzulösen, nicht verhindert werden können; eine Verhinderung wäre aber offenbar, wenn es den Geistlichen der einen Confession freistände, dem Ehebunde den kirchlichen Segen, der nach den Gesetzen und der herrschenden religiösen Ansicht für denselben nothwendig ist, zu verweigern. Offenbar liegt es am wenigsten im Interesse der Kirche, den Widerstand so auf die Spitze zu treiben, daß am Ende die Einführung der bürgerlichen Ehe wünschenswerth erscheint. Man erzählt sich in dieser Beziehung goldene Worte, welche eine hohe Person gegen ein Mitglied der von der Universität zur Ueberbringung ihrer Glückwünsche an dem Jubelfest abgesendeten Deputation geäußert haben solle. Eben so hoch erfreulich für die evangelische Kirche ist eine andere Aeußerung bei derselben Veranlassung gegen den Rektor der Universität, Dr. theol. v. Baur, welcher an der Spitze der Tübinger Hegelschen Schule steht. Die Rechte der Forschung wurden anerkannt und denselben fördernder Schutz versprochen, dabei aber Rückkehr zu den positiven Lehren des Christenthums empfohlen, welches durch die Geschichte von 18 Jahrhunderten seine Wahrheit und Lebenskraft gegenüber von zahllosen ephemeren Philosophemen erprobt hat. — Von Neujahr an erscheint in Tübingen, herausgegeben vom Privat-Docenten Dr. Zeller, eine neue theologische Zeitschrift: „Theologische Jahrbücher", welche sich die Aufgabe stellen, „durch freie, ernste Besprechung der bedeutendern Zeitfragen und Zeiterscheinungen aus dem Gebiete der wissenschaftlichen Theologie in die Entwickelung der Gegenwart fördernd einzugreifen." Ihr Geist soll „nicht der ausschließende einer Schule oder Partei, wohl aber der entschiedenen Wissenschaftlichkeit" sein. Vorherrschend wird wol aber dennoch das Hegel'sche System sein. Unter den Mitarbeitern sehen wir, neben wenigen Nicht-Hegelianern, wie Ewald, de Wette, entschiedene Anhänger dieser Schule, namentlich Dr. v. Baur, Diakonus Dr. Binder, Diakonus L. Georgii, Märklin, Marheineke', Strauß, Wirth (Verfasser einer philosophischen Begründung des Somnambulismus), Benary, Vatke u. A. (L. A. Z.)

Seine Königl. Maj. haben Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Carl und Albrecht v. Preußen unter die Großkreuze des Ordens der Würtembergischen Krone aufgenommen. (Schw. M.)

Kassel, 14. Nov. Seit Kurzem befinden sich Abgeordnete mehrer deutschen Bundesstaaten, die mit Kurhessen das neunte Corps der Bundesarmee bildeu, hier anwesend, um über eine gewisse Gleichförmigkeit in der Bewaffnung und andern militärischen Einrichtungen bei den verschiedenen resp. Truppen-Contingenten übereinzukommen. Königl. Sächsischer Seits ist zu diesem Ende der Oberst-Lieutenant v. Oppeln, von Seiten des Königs der Niederlande für das Großherzogthum Luxemburg der Major van Panhuys, und von Seiten des Herzogthums Nassau der Oberst-Lieutenant v. Hadeln nach Kassel gesendet worden. Der Kurprinz-Mitregent hat den General Schmidt, Chef des Kurhessischen Generalstabes, zu diesem Geschäfte kommittirt. Die Arbeiten dieser Spezial-Militär-Kommission dürften, wie man hört, wohl mehre Monate erfordern. (L. Z.)

Darmstadt, 15. Nov. Die Großherzogl. Hessische Zeitung von gestern zeigte an, daß der Großherzog vorgestern Morgen zu einem Besuche bei dem Könige von Württemberg abgereist sei und nach mehreren Tagen zurückkehren werde. Die Abreise erfolgte, wie man vernimmt, auf die Ankunft eines Kuriers. Auch der Großherzog von Baden soll gleichzeitig nach Stuttgart zu einem Besuch an den dortigen Hof abgereist sein, wohin, wie verlautet, auch der König von Preußen sich von München aus begeben werde. Es scheint, als ob in Gegenwart dieser Fürsten die Verlobung des ihnen verwandten Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar mit der Tochter des Königs von Württemberg gefeiert werden sollte. Dann wird vermuthet, daß die Zusammenkunft der drei Fürsten der Staaten des achten Armeecorps mit den norddeutschen Monarchen zu Conferenzen in Bezug auf die deutsche Wehrverfassung, die zur größern Einheit erhoben werden soll, führen werde. (L. Z.)

Hannover, 15. Nov. Nachrichten aus Rotenkirchen zufolge ist Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig gestern zum Besuch bei Sr. Maj. dem Könige eingetroffen. — Privatbriefe aus Braunschweig enthalten die Nachricht, daß die dortige Kammer beschlossen habe, das bisher gemeinschaftliche Zollsystem mit Hannover vorläufig noch ein Jahr fortbestehen zu lassen.

Hannover, 16. Novbr. Durch Königl. Kabinets-Ausschreiben vom heutigen Tage wird der Zeitpunkt der Einberufung der Stände-Versammlung auf den 2. Dezbr. d. J. festgesetzt.

Oesterreich.

Wien, 17. November. Se. K. K. Majestät haben an Allerhöchstihren Hofkriegsraths-Präsident, General der Kavalerie, Ignaz Grafen v. Hardegg, folgendes Allerhöchste Handschreiben herabgelangen zu lassen geruht: „Lieber Graf Hardegg! Ich finde Mich bewogen, Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen das Infanterie-Regiment Benczur zu verleihen; wornach Sie das Nöthige zu verfügen haben. Schönbrunn, am 10. Okt. 1841. Ferdinand m. p."

In den Provinzen unserer Monarchie, wo Jesuiten bestehen, Galizien, Tirol, Oberösterreich, Steiermark und Italien soll die Zunahme der Candidaten, welche sich dem Orden widmen wollen, ziemlich bedeutend sein. In Innsbruck faßt das Klostergebäude nicht mehr alle Zöglinge, so daß sie zum Theil in Privatwohnungen untergebracht werden müssen. Von einer Errichtung neuer Klöster oder von einer Verpflanzung des Ordens nach Wien, wie es früher hieß, und worauf das eifrigste Bestreben hinzielen soll, hört man übrigens zur Zeit nichts. — Die Bewaffnung unsrer Truppen mit Percussionsgewehren geht eifrig und lebhaft von statten. Bereits ist die sämmtliche Besatzung des Markgrafthums Mähren damit versehen; hier in Wien das Regiment Hoch- und Deutschmeister und einige Grenadierbataillone; dann die Mehrzahl der Jäger-Bataillone. Der Feldmarschall-Lieutenant Frhr. von Augustin hat sehr wesentliche Verbesserungen an den Console'schen Schlössern angebracht; es werden nicht Kapseln aufgesetzt, sondern der Zünder wird in Form eines Stiftes in eine Oeffnung eingedrückt, und beim Schlage des Hammers darauf entzündet sich derselbe durch den Stoß an ein unten befindliches kleines Rad. (Deutsche Bl.)

Großbritannien.

London, 13. Nov. Nach dem Globe wäre keine Hoffnung mehr für die Genesung der verwittweten Königin, und man hätte ihrem Hinscheiden täglich entgegenzusehen, da die Lungenschwindsucht, an welcher sie leide, bereits die stärksten Fortschritte gemacht habe Als der Königin Adelaide die Nachricht von der Geburt eines Thronfolgers und von dem Wohlbefinden der hohen Wöchnerin und ihres Kindes gemeldet wurde, bezeigte Ihre Majestät, so schwach sie war, die lebhafteste Freude; sie befahl, daß man dem Boten, der ihr die Kunde überbracht hatte, sofort ein Geschenk von 100 Pfd. einhändigen solle, ließ sich dann im Bett aufrichten und schrieb ein paar glückwünschende Zeilen an den Prinzen Albrecht und an die Herzogin von Kent. Nach dem Buckingham-Palast strömt fortwährend die ganze vornehme Welt, um sich nach dem Befinden der Konigin und ihres Sohnes zu erkundigeu. Der kleine Prinz soll in jeder Hinsicht ein eben so stark und hübsch gebildetes Kind sein, als Georg IV. es war, der schon in seinem dritten Jahre von den Bildhauern als Modell früher Schönheit gewählt wurde. Der Thronfolger ist berechtigt, bereits als Knabe eine Hofhaltung zu führen, wie denn auch Georg IV. mit neun Jahren in Umgebung seines Hofstaats im Palaste erschien. — Die Amme des jungen Prinzen ist eine Mistreß Brough aus Esher, die früher als Hausmädchen im Schloß Claremont diente.

Der ehemalige Ober-Intendant des Chinesischen Handels, Capitain Elliot, ist nebst Sir Gordon Bremer in Fallmouth angekommen.

Bis gestern sind 25,709 Schatzkammerscheine, 15,865,300 Pfd. St. an Werth, ächt befunden und als solche gestempelt worden. Aus den langen Verhören, denen Beaumont Smith im Polizeiamt von Bow-Street im Beisein mehrerer Minister unterworfen worden, geht hervor, daß die von der Regierung in Umlauf gesetzten Schatzkammerscheine und die von Smith erschlichenerweise ausgegebenen das Produkt eines und desselben Kupferstechers und derselben Platte sind. So oft nämlich eine Lieferung Scheine nöthig war, erging eine Ordre auf eine größere als die erforderliche Zahl, und aus diesem Ueberschuß versorgte sich Smith zu seinen eigenen Zwecken. Smith schrieb die Nummer darauf, eine andere Hand aber füllte die Namen aus; alle von ihm emittirten gefälschten Scheine übergab er in die Hände Rapallo's. Diese betrügerischen Praktiken begannen schon vor sechs Jahren; den Betrag der von ihm also emittirten Scheine konnte Smith selbst nicht angeben, übrigens bezeichnete er sich als den alleinigen Urheber des Betruges und betheuerte die Unschuld aller übrigen Beamten des Kontrol-Amtes. Dies waren Smith's wiederholte Geständnisse. — Die Prüfung der Scheine im Schatzamt wird übrigens ziemlich lange Zeit erfordern, da deren für nicht weniger als 22 Millionen Pfd. St. zu vergleichen sind. Ein Individuum soll mit 40,000 Pfd. Gewinn aus gefälschten Schatzkammerscheinen durchgegangen sein.

Seit vorgestern hat sich die Ansicht der Ruinen des abgebrannten Zeughauses im Tower bedeutend verändert, indem die noch stehenden Mauern von Arbeitern theilweise niedergerissen worden sind. Noch immer brennt das Feuer unter den Trümmern an mehren Stellen fort, und es hat selbst während der letzten Tage durch die Trockenheit des Wetters zugenommen. Von Seiten des Generals Hill war schon am 5. Novbr. ein Belobungs-Schreiben an den Kommandeur der Garde-Brigade für die beim Brande geleisteten Dienste ergangen. Die Untersuchung über das angebliche Mißverhalten der Truppen in der Brandnacht, welche unter Anderem gedroht haben sollen, auf die Spritzenleute zu schießen, wenn diese darauf beständen, vorzudringen, ehe die Truppen Ordre erhalten hätten, sie durchzulassen, dauert inzwischen fort.

Die Nachrichten, welche der Cork Examiner verbreitet hatte, als ob Lord Holland im vorigen September in Rom zur katholischen Kirche übergetreten sei, wird jetzt von anderen Blättern für ungegründet erklärt.

Frankreich.

Paris, 14. Nov. Die Eröffnung der Kammern, welche auf den 23. Dez. bestimmt war, soll, wie man hört, auf den 27. Dez. ausgesetzt sein. Man versichert, die Minister würden der Legislatur einen umfassenden Plan zu fünf Eisenbahnlinien vorlegen: von Paris nach der belgischen Grenze, nach Straßburg, nach Marseille, nach Bordeaux und nach Nantes. — Von den in der Sache Quenissets compromittirten Individuen sind gestern an zwanzig auf freien Fuß gesetzt worden. Die Zahl der vor den Pairshof kommenden Angeschuldigten beschränkt sich dadurch auf zehn oder zwölf.

Die hiesigen Blätter sprechen von einer frechen Verletzung der französischen Grenze durch Espartero's Soldaten, von denen Einige auf französisches Gebiet gedrungen seien und in einem Hause, in welches sie zwei Spanier sich hatten flüchten sehen, eine Haussuchung angestellt haben sollen. Außerdem sollen sie den Eigenthümer des Hauses auf die schmählichste Weise mißhandelt haben.

Spanien.

Barcelona, 6. November. Der General van Halen, den man hier am 3. oder 4. d. M. erwartete, ist noch nicht nach Barcelona zurückgekehrt. Vorgestern hat er sein Hauptquartier in Montorell, 7 Stunden von Barcelona aufgeschlagen. Zwei Tage lang stand er in Korrespondenz mit der Beaufsichtigungs-Junta, und es fand ein fast stündlicher Courierwechsel statt. Die Junta ist beharrlich bei ihrem ersten Entschlusse geblieben, den General-Capitain nur ohne Truppen einzulassen. Van

Halen, da er durch Ueberredung nichts erlangen konnte, suchte die Mitglieder der Junta einzuschüchtern, indem er erklärte, daß er gezwungen sein würde, die Stadt mit Gewalt zu nehmen. Unterdessen werden die Demolirungsarbeiten mit vermehrter Thätigkeit fortgesetzt; an mehreren Stellen hat man die Mauern unterminirt, um sie schneller hinwegzuräumen. Dieser Zustand der Dinge dauerte fort, als gestern ein außerordentlicher Courier anlangte, der das Dekret des Regenten überbrachte, welches die Auflösung aller Junten anordnet. Die hiesige Junta versammelte sich sogleich, und beschloß, daß sie erst nach vollständiger Demolirung der Citadelle den Befehlen des Regenten gehorchen würde. Sie theilte diesen Beschluß dem General-Capitain mit, der, wie man sagt, entschlossen ist, einige Wurfgeschosse in die Stadt zu schleudern. Bevor er indeß diese Maßregel ausführt, sandte er einen seiner Adjutanten ab, um seine Familie zu holen, die auch glücklich ohne Wissen des Ayuntamiento aus der Stadt gebracht worden ist. Hierauf näherte sich der General van Halen dem Platze. Während der Nacht ließ er das Fort Attaragonas besetzen, und ein anderes Bataillon bemächtigte sich des Forts Monjouy, als der General-Capitain Herr dieser beiden Forts war, forderte er die Junta neuerdings auf, sich aufzulösen und die Demolirungs-Arbeiten einzustellen. Die Junta aber beharrte auf ihrer Weigerung und berief durch eine Proklamation das Volk zu den Waffen. Diese Proklamation brachte nicht die erwartete Wirkung hervor; das Volk blieb ruhig. Die Nationalgarde hat sich versammelt; auf mehreren Punkten sind Pikets aufgestellt worden, und die Thore der Stadt sind geschlossen. Nachdem diese Vorsichts-Maßregeln angeordnet waren, sandte die Junta abermals einen Parlamentair an den General-Capitain, der sich an der Spitze von 4000 Mann in Sacia befindet. Sie erklärte, daß sie ihm in die Stadt einlassen wolle, wenn er sich der Demolirung der Citadelle nicht widersetze, und seine Truppen in den Umgegenden kantonniren lasse. Die Antwort des General-Capitains ist noch nicht eingegangen, aber man glaubt allgemein, daß er sich auf jene Bedingungen nicht einlassen werde. Mittlerweile herrscht in allen Gemüthern die tiefste Besorgniß. Niemand kann das Resultat dieser furchtbaren Krise voraussehen. — Vom 7. November. In der vergangenen Nacht hat sich die Junta versammelt, und endlich eingewilligt, sich aufzulösen; aber sie will mit der Fortsetzung der Demolirungs-Arbeiten und mit der Repetition der den Kaufleuten auferlegten Contributionen beauftragt bleiben. Der General-Capitain befindet sich noch immer in Soria. Er hat neue Instruktionen von der Regierung verlangt, und man glaubt, daß er nicht vor Empfang der Antwort in die Stadt einrücken werde. Barcelona ist ziemlich ruhig. An der Demolirung der Citadelle sind in diesem Augenblicke beinahe 3000 Arbeiter beschäftigt.

Der Befehl für die Auflösung der Junta von Valencia traf am 2ten d. Mts. in dieser Stadt ein. Trotz einer lebhaften Opposition von Seiten des Volkes versammelte sich die National-Garde am 3. in aller Eile, und es wurde die Demolirung der Citadelle fortgesetzt; mehrere Petitionen wurden an den Stadtrath gerichtet, unter anderen eine Petition dafür, daß man den Gouverneur von Morella, genannt Don Pedro der Grausame, erschieße. Dieser wurde wirklich am 4. erschossen. Auch alle übrigen Forderungen wurden erfüllt. Die Bevölkerung von Arcos, bei Cadix, hat sich aus Anlaß einer Vertheilung von Grundstücken aufgelehnt und sich in der Stadt verbarrikadirt. Es wurden einige Regimenter von Xeres und Cadix abgeschickt, und man zweifelte nicht daran, daß die Ordnung bald wieder hergestellt sein wird. — — Die von dem Kriegsgerichte gegen den Lieutenant Boria ausgesprochene Todesstrafe ist umgewandelt worden, und es soll von nun an kein Blut mehr vergossen werden.

Aus Bilbao schreibt man, Zurbano habe ein Individuum, Namens Vial, erschießen lassen, dessen ganzes Verbrechen darin bestand, in einem Kaffeehaus in einem Gespräch mit Freunden das Verfahren jenes Offiziers kritisirt zu haben. Dem armen Vial wurde nur eine halbe Stunde Zeit gelassen, um sich zum Tode vorzubereiten. Einem anderen Individuum ließ Zurbano 200 Stockschläge geben. Erschießen und Geldstrafen sind in Bilbao an der Tagesordnung. Zurbano verfährt nach einem wahren Schreckens-Systeme.

Belgien.

Brüssel, 13. Nov. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer hat der Finanz-Minister das allgemeine Staats-Budget für 1841 auf das Bureau niedergelegt. Die Einnahmen sind darin auf 105,850,712 Fr., und die Ausgaben auf 105,826,130 Fr. 81 Cent. angeschlagen. Das Ausgabe-Budget ist in folgender Weise eingetheilt: Oeffentliche Schuld 31,473,652 Fr. 34 Cent; Dotationen 3,295,958 Fr. 95 Cent.; Justiz-Ministerium 10,818,890 Fr.; Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten 1,060,500 Fr.; Marine-Ministerium 960,849 Fr.; Ministerium des Innern 5,082,462 Fr. 95 Cent.; Ministerium der öffentlichen Arbeiten 10,552,942 Fr. 17 Cent.; Kriegsministerium 29,500,000 Fr.; Finanz-Ministerium 11,208,885 Fr.; Ausfälle und Rückzahlung 1,872,000 Fr.

Italien.

Livorno, 10. Nov. Heute Morgen um 8 Uhr ist unser Großherzog mit seiner erlauchten Familie — Gemahlin, Schwester und Tochter, so wie der Großherzogin-Wittwe und der Prinzessin Amalie von Sachsen — mit einem ansehnlichen Gefolge, auf dem toskanischen Dampfschiffe Leopold II. von hier nach Neapel abgereist, woselbst diese hohen Herrschaften einige Zeit zu verweilen gedenken. Das schönste Wetter begleitet sie. — Zu Montevideo in Südamerika leben dermalen so viele politische Flüchtlinge aus Italien, daß sie ein demokratisches Journal in ihrer Sprache herauszugeben angefangen haben. (A. Z.)

Griechenland.

Athen, 26. Oktober. Der Bedarf für die Interessen des von den drei Mächten garantirten Anlehns von 60 Millionen sowohl, als auch des von Baiern gemachten Darlehens von 4 Millionen ist vollkommen gedeckt, und man hofft sogar noch etwas zu erübrigen. — Bei der ins Leben tretenden Griechischen Bank will sich Frankreich durch die Einlage von 1 Million, Rothschild und Eynard mit 800,000 Drachmen betheilen, was allein schon hinreichen würde, mit den Operationen anzufangen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 3. November. Der ehemalige Großwesir Chosrew Pascha, welcher bisher zu Rodosto im Exil lebte, hat von Sr. Hoheit dem Sultan die Erlaubniß erhalten, nach Konstantinopel zurückzukehren, und den Rest seiner Tage in seinem Landhause zu Emirghian, am Ufer des Bospors, zu verleben.

Afrika.

Der Pariser Constitntionnel enthält nachstehendes Schreiben aus Oran vom 29sten v. M., welches Details über die von dem General Bugeaud kommandirte Expeditions-Kolonne giebt: „Wir fingen an, Besorgnisse über die Expedition unserer Truppen zu hegen, da der Generalstab bis jetzt noch kein Bülletin veröffentlicht hat. Gestern aber kehrten 20 Reiter, die zu dem Stamme des Ben Ali gehören, nach Misserghin und Tremsalmet zurück, um die Familien der verbündeten Araber über das Schicksal ihrer Stämme zu beruhigen. Einer jener Reiter hat Depeschen für den Platz-Kommandanten überbracht; aber der Inhalt dieser Depeschen wird geheim gehalten. Von den Arabischen Reitern, die in dieser Nacht wieder abgehen, haben wir Folgendes erfahren: Der General Bugeaud ist auf seinem Marsche nach Tremezen auf kein Hinderniß gestoßen; das Gehölz, welches in der Nähe Oued-Sinan liegt, war mit Kabylen besetzt, die das schwierige Terrain nur sehr schwach vertheidigten. Unsere Kolonnen brauchten nicht einmal ihre Flanqueur-Linien zu verdoppeln, um sich gegen die Angriffe des Feindes zu schützen. Von Oued-Sinan bis nach dem Isser haben wir nur in weiter Entfernung einzelne Reiterhaufen gesehen, die ohne Zweifel den Auftrag hatten, unsere Ankunft zu verkünden. Bei dem Defilé von Chair mußten wir mehrere Positionen mit Gewalt nehmen, wobei wir etwa 20 Mann verloren; der Verlust der Araber war weit bedeutender. Am nächstfolgenden Tage waren wir in Tremezen, welches sich ganz in demselben Zustande, wie bei unserer früheren Besetzung, befand. Alle von dem General Cavaignac errichteten Werke sind stehen geblieben, bedürfen aber großer Ausbesserungen. Es heißt, daß der General Bugeaud ein starkes Detaschement zur Bewachung von Tremezen zurücklassen wolle, während die Kolonnen die Taffna hinauf marschiren und sich westlich gegen Nedroma wenden sollen. Man darf sich über den langen Aufenthalt unseres Armee-Corps in jenem Theile der Provinz nicht wundern; der General hat die Nutzlosigkeit der schnellen Märsche eingesehen, und er will sich der Früchte unserer Arbeiten versichern."

Amerika.

New-York, 25. Oktbr. Herr Forsyth, der unter der Präsidentschaft van Buren's Staats-Sekretair war, ist am 21sten d. zu Washington gestorben. — Nach Berichten aus Kanada war Mac Leod in Montreal angekommen und dort mit großem Jubel empfangen worden.

Aus Mexiko sind neuere Nachrichten eingegangen, denen zufolge dieses Land in vollem Aufstande war; von allen Seiten rückten Truppen nach der Hauptstadt. Bis zum 15. Septbr. war in der Hauptstadt Mexiko noch kein entscheidender Schlag geschehen; man erwartet ihn aber von einem Augenblick zum andern.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 21. Novbr. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 28 männliche und 27 weibliche, überhaupt 48 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 7, an Alterschwäche 4, an der Bräune 2, an Bruchschaden 1, an Brustkrankheit 1, an Darrsucht 1, an Fieber 1, an der Gelbsucht 1, an Herzbeutel-Wassersucht 1, an Krebsschaden 2, an Krämpfen 3, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 9, an Nervenfieber 4, an Schlag- und Stickfluß 6, an Schwäche 1, an Wassersucht 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 6, von 1 bis 5 Jahren 6, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 1, von 30 bis 40 Jahren 7, von 40 bis 50 Jahren 9, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 1, 93 Jahr alt 1.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1343 Scheffel Weizen, 358 Scheffel Roggen, 374 Scheffel Gerste und 1072 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 12 Schiffe mit Brennholz und 4 Gänge Bauholz.

Breslau, 21. November. Vor Jahren stiftete zu Breslau nach damals häufig vorkommenden löblichen Brauch eine fromme und musikliebende, längst in Gott ruhende Jungfrau, Susanne Elisabeth Carstens, eine kirchlich-musikalische Aufführung, die in der hiesigen evangelischen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth zu steten erhebenden Feier des Namestages der Patronin des Gotteshauses, welche zugleich die der Stifterin war, alljährlich statthaben sollte. So ist seitdem zur Vorfeier des genannten Namensfestes regelmäßig am Nachmittage vor demselben — am 18. November — eine oder die andere Composition aus dem Gebiete der Kirchenmusik, auch mehrere von geringerem Umfange, vor einem andächtigen und aufmerksamen Publikum zur Aufführung gekommen, und auch am letztverwichenen Donnerstage, wo diese altherkömmliche Musik um 2 Uhr in den dazu bestimmten heiligen Räumen gegeben wurde, fand deren Aufführung vor einer ungewöhnlich zahlreich versammelten Zuhörerschaft aller Stände zu großem Genuß und nachhaltiger Erbauung derselben statt. Heute, am Gedächtnißfesttage der in dem zu Ende eilenden Kirchenjahre Verstorbenen, welcher am gestrigen Abende nach frommer tiefergreifender Weise in der Stunde von 6 bis 7 Uhr durch alle Glocken eingeläutet worden war, wurde unmittelbar nach der Gedächtnißrede, welche früh bei dem Hauptgottesdienste der Senior zu St. Elisabeth, Herr Rother, gehalten, in dieser Kirche eine der schönsten und entsprechendsten Cantaten des Großherzoglich Dessauschen Musikdirektors Schneider, des berühmten Komponisten des Oratoriums: „Das Weltgericht", — auf eine des Ortes und der Versammlung wie des Meisters gleichwnrdige Weise zur Aufführung gebracht. ††

Liegnitz, im November. Aus unserm Regierungs-Bezirk meldet das hiesige Amtsblatt: „Vom 1. bis incl. 5. Oktober war die Witterung hell, warm, trocken; vom 8. bis zum 22. kühl, stürmisch, dann und wann regnerisch, vom 24. bis zum 29. meistens hell, warm, trocken, an den beiden letzten Tagen des Monats aber bei gelinden Temperaturen regnerisch. Die westlichen Luftströmungen waren vorherrschend. Die mittlere Barometerhöhe betrug 27" 8'". — Der Gesundheitszustand der Menschen war im allgemeinen recht günstig. Die Zahl der Kranken war mäßig, der Verlauf der Krankheiten gutartig. Am häufigsten waren katarrhalische und rheumatische Beschwerden und Fieber von dieser Grundlage, Lungenkatarrhe, leichte entzündliche Affektionen der Mandeln, Kopfreißen, Zahn- oder Gesichtsreißen. In einigen Gegenden kamen noch Fälle von Ruhr, hauptsächlich im Wege der Ansteckung vor. — Von den Pocken wurden befallen: im Kreise Görlitz, und zwar in Hennersdorf 1, in Radmeritz 6, in Königshain 1 Individuum; im Kreise Hoyerswerda, und zwar in Peickwitz 4, in Ruhland 1 Individuum; endlich im Kreise Sagan in Groß-Petersdorf 5 Individuen. — Ein Zimmergeselle und ein Maurergeselle fanden durch Herabstürzen von Dächern, ein Garten-Nährungs-Besitzer in seinem eigenen Steinbruche durch eine ihn verschüttende Steinmasse, und ein Bauerssohn dadurch den Tod, daß er bei dem Durchgehen seiner Pferde im Walde an einen Kieferstamm geschleudert wurde. Durch Ueberfahren endigten ein Bauer, ein Häuslersohn und ein etwas über ein Jahr altes Kind. — Der noch nicht vier Jahr alte Sohn eines Häuslers, welcher sich aufsichtslos dem Ofenfeuer genähert hatte, so daß die Flamme seine Kleidung erfaßte, gab in Folge der erlittenen Brandwunden den Geist auf. — Neun Personen ertranken, und einen Inlieger fand man entseelt auf der Landstraße, der wahrscheinlich in Folge übermäßigen Branntweingenusses den Tod gefunden hatte. — Der Gesundheitszustand der Hausthiere war nicht gerade ungünstig. In mehren Kreisen kam die gutartige Maul- und Klauenseuche beim Rindvieh und die gutartige Klauenseuche beim Schafvieh vor. Am Milzbrand fielen im Kreise Goldberg-Haynau in Ober-Göllschau 1, in Mittel-Bielau 2 Stück Rindvieh. Die Lungenseuche wurde bei 5 Stücken Rindvieh in Parchau beobachtet. Die Schaafpocken kamen zum Ausbruch im Kreise Hoyerswerda in Merzdorf und Ratzen, im Kreise Sagan in Hausdorf, im Kreise Rothenburg in Weißkeisel, Heide, Gablenz, Moholz, Rietschen, Teicha, Delsa, Werda und Spree.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 273 der Breslauer Zeitung.

Montag den 22. November 1841.

Mannigfaltiges

— (Crimin. Ztg.) Am 8. d. M., des Abends zwischen halb 8 und halb 10 Uhr, war in einem Berliner Gold- und Bijouterie-Laden ein bedeutender Diebstahl an Goldsachen zum Betrage von mehr als 8000 Thalern verübt. Die alsbald angestellten polizeilichen Recherchen schienen den dringenden Verdacht zu begründen, daß der Diebstahl nur ein fingirter sei. Das allgemeine Gerücht war auch schnell bereit, dies zu bestätigen. Für den Verdacht sprach namentlich der Umstand, daß nach den vorgenommenen Ermittelungen fast eine Unmöglichkeit vorlag, daß der Dieb von außen her in den Laden gelangt sein könne. Alle Thüren und Fenster waren von innen verriegelt gewesen, bis auf die Thür, durch welche der Schwager und Commis des Bestohlenen, der den Laden zuletzt verlassen, seinen Ausgang genommen hatte. Diese war indessen sorgfältig abgeschlossen worden, und daß durch dieselbe der Dieb seinen Eingang gefunden, war nach der ganzen Lokalität im höchsten Grade unwahrscheinlich. Es konnte daher auch nur die Vermuthung aufgestellt werden, daß der Dieb sich in dem Laden, während in diesem noch Menschen gewesen, versteckt gehalten und sich habe verschließen lassen. Allein auch hiergegen schien überall die Lokalität zu sprechen. Zudem war noch der Umstand zu beachten, daß bei einem wirklich vorgefallenen Diebstahle der Dieb durch eine sehr niedrige Thür unter einem Fenster des Ladens mit den gestohlenen Sachen aus dem Laden auf die damals noch sehr belebte Königsstraße hätte zurück kriechen müssen. Endlich war von den vielen, noch außerdem gegen die Annahme eines Diebstahls sprechenden Umständen besonders zu beachten, daß die Goldsachen und Juwelen mit großer Sorgfalt aus den Etuis, in denen sie sich befunden, herausgenommen waren, wogegen ein Dieb sie weit bequemer und schneller mit den Etuis würde weggenommen haben. Ungeachtet aller dieser Umstände ließen die recherchirenden Polizeibeamten es an ihrem schon oft bewiesenen Eifer nicht fehlen, der Wahrheit und dem noch immer möglichen Diebstahle auf die Spur zu kommen. In der That ist dieß auch den vereinten Bemühungen des Criminal-Polizei-Inspektors Dosse, des Referendarius Wiese und der Polizei-Comissarien Gsellius und Maaß gelungen. Die Diebe sind ermittelt und geständig, daß das sämmtliche gestohlene Gut (mehr noch, als der Damnifikat anzugeben vermocht hatte) von ihnen nachgewiesen und wieder herbeigeschafft ist, und daß — worin die Polizeibeamten den schönsten Lohn für ihre Bemühungen finden werden — der Bestohlene, ein bisher ganz unbescholtener Mitbürger, von dem anfänglich gegen ihn erhobenen Verdachte der Fingirung des Diebstahls völlig gereinigt dasteht. Der Laufbursche des Bestohlenen, ein wegen Diebstahls bereits in Untersuchung gewesener 18 Jahre alter Taugenichts, war in den Dienst des Bestohlenen schon mit dem Vorsatze eingetreten, denselben recht ordentlich zu bestehlen. Er hatte sich auch bald mit seinem 16 Jahr alten Bruder und einem 20jährigen Druckergesellen zu der That näher verabredet. Der 8. November, an welchem der Bestohlene verreiset war, schien zur Ausführung des Verbrechens geeignet. Der Laufbursche ließ seinen Bruder des Abends in die hinter dem Laden befindliche Schlafkammer. Dort versteckte er ihn in einem daselbst befindlichen Schlafsopha, auf welchem das Bette für den Commis und Schwager des Bestohlenen fertig gemacht war. Durch Zwischenstecken eines Keils verschaffte er ihm Luft. Der Dieb blieb in diesem Sopha anderthalb Stunden, bis der Commis fortging. Dann verübte er ohne Mühe und Störung den Diebstahl. Vor dem Laden auf der Straße standen seine Helfershelfer, denen er durch die oben beschriebene niedrige Thür die gestohlenen Sachen zureichte. Durch diese nämliche Thür war er sodann auch aus dem Laden entkommen. — Vom 7. bis 13. November sind zur Stadtvogtei 202 Gefangene eingebracht worden. Darunter befanden sich 22 Criminal-, 138 Polizei- und 42 Strafgefangene. Ausgeschieden sind in der verflossenen Woche: 254 Gefangene, nämlich 27 Criminal-, 165 Polizei- und 62 Strafgefangene. Am 13. November blieb Bestand: 527 Arrestaten, nämlich 315 Criminal-, 212 Polizeigefangene. Der höchste Stand der Woche war am 8. November, nämlich 576 Gefangene.

— Am 14. d. M. fand die feierliche Enthüllung von Jean Pauls Denkmal in Baireuth statt. Auf dem dortigen Gymnasiumsplatze, den die Friedrichsstraße durchschneidet, in welcher Jean Paul Friedrich Richter wohnte, in der Nähe des Hauses, in dem er so manches seiner besten Werke schrieb und sein irdisches Leben vollendete, auf diesem Platze, den er so oft auf seinen Lieblingsspaziergängen froh durchschnitten, hat ihm König Ludwig das herrliche Standbild errichten lassen, das ihn leiblich und geistig in vollkommener Einheit so darstellt, wie er in seiner höchsten, männlichen Kraft war und wie er unter uns und unsern Nachkommen fortleben wird. Auf einem prachtvollen Piedestal aus Granit von Wunsiedel, seiner Vaterstadt, gleichsam auf dem Grund und Boden seiner Kindheit, erhebt sich sein vollendetes Abbild (von Schwanthaler). Mit edler Einfachheit steht auf der Vorderseite des Piedestals nur der Name des Dichters und sein Todesjahr, auf der Rückseite der Name des großherzigen Königs von Baiern und Herzogs in Franken mit der einfachen Angabe des Tages der Errichtung des Denkmals.

— Die Hannoversche Ztg. meldet aus Dresden, den 13. Nov.: „Unsere Fürstliche Dichterin, die Prinzessin Amalie, hat jetzt den sechsten Band ihrer Schauspiele erscheinen lassen, und das dafür erhaltene Honorar von 255 Rthlr. abermals dem Frauenvereine zugewiesen."

— In der eidgenössischen Kriegskasse zu Luzern hat sich das Geld in Blei verwandelt; in einigen Goldrollen fand man Bleicylinder statt Napoleonsd'or. Es sollen über 250 Napoleon fehlen.

— Als der 103 Jahr alte Bäckermeister, der beim Jubiläumsfeste des Königs von Würtemberg den Festzug zu Stuttgart mitmachte, unter anderen gefragt wurde, wie er es denn angefangen habe, um so alt zu werden, antwortete er: „Ich habe stets gutes Brot gebacken und richtiges ehrliches Gewicht gegeben."

— Elisabeth, Königin von England, speiste den 29. Septbr. 1587 auf dem Schlosse des Sir Reville Umferville, in der Nähe von Tilbury. Die gebratenen Gänse schmeckten der Königin unter allen Gerichten am besten. Hierauf forderte sie Burgunder, und trank auf die Zerstörung der unüberwindlichen spanischen Flotte. Kaum hatte sie das Glas wieder hingesetzt, als die erwünschte Nachricht ankam, daß ein schrecklicher Orkan der Königin Wunsch schon erfüllt habe. Ei, sagte sie hierauf, so gebt mir noch ein Glas Burgunder, um so gute Gänse und so gute Nachrichten verdauen zu helfen. Ein Jahr darauf erinnerte sich Elisabeth jenes frohen Tages und befahl, zu ihrem Mittagsmahle Gänsebraten zu liefern. Der Hof folgte der Königin und das Volk dem Hofe in dieser angenehmen Sitte nach; seit dieser Zeit ist es nun in England ein eben so unverbrüchliches Gewohnheitsgesetz, am St. Michaelistage Gänsebraten zu essen, als am St. Martinstage in vielen Gegenden Deutschlands.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Montag den 22. Novbr.: **„Die Vertrauten."** Lustspiel in 2 A. v. Müller. Hierauf: **Tanz-Divertissement**, ausgeführt von Dlle. Cranz, vom Hoftheater zu Berlin, Dlle. Lierey, Dlle. Stotz, Hrn. Helmke, Hrn. Müller und Hrn. Stotz. Zum Beschluß: **„Wer kräftig will gelangt zum Ziel."** Lstsp. in 2 A. v. Robert.

Verbindungs-Anzeige.

Da wir nach unserer am 18ten d. stattgefundenen Verbindung Breslau sogleich verlassen haben, so empfehlen wir uns hierdurch allen lieben Verwandten und Freunden herzlich.

Buchelsdorf, den 21. Novbr. 1841.

J. Bieneck, Ritterguts-Besitzer.
H. Bieneck, geb. Mittmann.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 17ten d. vollzogene eheliche Verbindung unserer jüngsten Tochter Clementine mit dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Wandel, beehren wir uns, theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Neumarkt, den 18. November 1841.

Superintendent Jacobi nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Neisse, den 18. November 1841.

Gabriel,
Kgl. Kreis-Justiz-Commiss. u. Justitiarius.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 12.—13ten d. M. verschied in dem Königlichen Cadetten-Hause zu Berlin unser geliebter Sohn Guido in dem Alter von 14 Jahren 2 Monaten. Wir bitten um stille Theilnahme.

Liegnitz, den 19. November 1841.

von Schweinitz,
Geheimer Rath und Akademie-Direktor.
Emilie von Schweinitz,
geb. von Heugel.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Schmerz zeigen wir den schnellen Tod unserer einzigen noch erhaltenen Tochter Rosalie, nach 23stündigen Leiden an hitziger Gehirn-Wassersucht, in dem Alter von 3 Jahren und 4 Tagen, allen Verwandten und Freunden an, bittend um stille Theilnahme. Freyhan, den 18. Novbr. 1841.

Ottilie Sckeyde, geb. Au.
Carl Sckeyde, Organist in Freyhan.

Gewerbeverein.

Physik, Dienstag den 23. Novbr., Abends 7 Uhr, Sandstraße Nr. 6.

Bei dem grenzenlosen Jammer, welchen der furchtbare Brand in Karge in der Provinz Posen, der in der Nacht vom 21. auf den 22. September d. J. stattfand, über viele Familien verhängte, ist auch die Synagoge und das Corporationsgebäude der jüdischen Gemeinde gänzlich eingeäschert worden. Unvermögend, aus eigenen Mitteln den Verlust zu ersetzen, und so ihres Mittelpunkts beraubt, sieht die Gemeinde bittend, aber auch hoffnungsvoll auf Schwestergemeinden hin, die ihre Thränen zu trocknen sich bemühen werden.

Das unterzeichnete Rabbinats-Kollegium bittet auch die hiesigen mildthätigen Einwohner, für jenen edlen Zweck beizusteuern, und erklärt es sich bereit, Beiträge dafür anzunehmen, welche es an den geeigneten Ort einsenden und darüber Rechnung ablegen wird.

Breslau, den 21. November 1841.

Das Rabbinats-Kollegium der hiesigen jüdischen Gemeinde.

S. A. Tiktin. Dr. Abraham Geiger.

Bitte um Hülfe für die Abgebrannten zu Penzig, Görlitzer Kreises.

Das Kirchdorf Penzig wurde heute, eben als zum Vormittags-Gottesdienste zum zweiten Male eingeläutet werden sollte, von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Die Kirchen, die Wirthschaftsgebäude der Pfarrei, die Schule, die Schölzerei, 18 Bauer-, 19 Gärtner- und 15 Häuslernahrungen, im Ganzen **133 Gebäude,** sind **mit allen ihren Vorräthen** ein Raub der Flammen, und gegen **380 Menschen brot- und obdachlos** geworden. — Bei der Gewalt des Orkans und der Schnelligkeit, womit das Feuer über das ganze Dorf sich verbreitete, war alle menschliche Hülfe vergeblich, und nur das Vieh hat meistens gerettet werden können.

Schon vor 31 Jahren wurde ein großer Theil des Dorfes von einer ähnlichen Feuersbrunst in einen Aschenhaufen verwandelt.

Das Unglück ist unbeschreiblich groß und schnelle Hülfe dringend. — Die Unglücklichen, auf den Trümmern ihrer Wohnungen stehend, flehen, von Allem entblößt, und dem rauhen Winter mit Bangigkeit entgegensehend, das Mitleid ihrer Mitbrüder, die sich des ruhigen Besitzes ihrer Habe erfreuen, an und hoffen, im Vertrauen auf Gott, daß man sie in ihrer unverschuldeten Noth nicht verlassen werde.

Die **Expedition der Breslauer Zeitung,** so wie das **unterzeichnete Amt,** werden alle Gaben, welche die Mildthätigkeit spendet, mit Dank annehmen.

Für die gewissenhafte Verwendung der eingehenden Unterstützungen wird Sorge getragen, auch getreulich darüber Rechenschaft abgelegt werden.

Görlitz, den 25. Oktober 1841.

Königliches Landraths-Amt.

Verkauf des alten Inventarii der alten Theater-Anstalt.

Es wird hierdurch vorläufig zur Kenntniß gebracht, daß der öffentliche Verkauf der **Dekorationen, Satzstücke,** und **Requisite der alten Theater-Anstalt** binnen Kurzem stattfinden werde, und daß Diejenigen, welche auf diese Gegenstände reflektiren wollen, sich gefälligst an den Herrn Auktions-Kommissarius **Reymann,** Schuhbrücke 30, wenden mögen.

Das Direktorium des Theater-Actien-Vereins.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** ist angekommen und zu haben:

2 — **Zwei Silbergroschen** — **2**
die Lieferung von 3 Bogen.

Waverley. — Robin der Rothe. — Der Pirat. — Kenilworth. — Guy Mannering. — Das Kloster. — Der Talisman. — Die Braut von Lammermoor.

Die Schwärmer. — Quentin Durward. — Nigels Schicksale. — Der Abt. — Der Alterthümler. — Der Kerker von Edinburg. — Ivanhoe. — Die Dame vom See.



(W. Scott's „Ivanhoe.")

Ausgewählte Werke
von
Walter Scott.

Neue elegante Ausgabe in treuen sorgfältigen Uebersetzungen.

Im Format der neuen Ausgabe von Schiller, Göthe, Wieland, Klopstock, Shakspeare ꝛc.

Regelmäßig jede Woche erscheinen 2 Lieferungen zu 2 Sgr.
(Eleganter reiner Druck. — Velinpapier.)
Verlag von Heinrich Hoff in Mannheim.

2 — **2**

Bei Goedsche in Meissen ist erschienen und in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, so wie in allen Buchhandlungen in Breslau u. Schlesien zu haben:

Museum
aus dem Gebiete der landwirthschaftlichen, ländlichen, bürgerlichen und
Pracht = Baukunst,

enthaltend: spezielle Grundrisse, Balkenlagen, Auf- und Profilrisse zu den kleinsten, ohne und mit Oekonomie-Gebäuden verbundenen und zweckmäßig konstruirten Bauernhäusern, bis zu den größten Ackerhöfen; zu Gemeinde-, Back- und Brauhäusern, Gemeindeschenken u. Gasthöfen, zu Häusern zum Betriebe verschiedener Professionen und zu Handelsgeschäften, zu Schulen, Pfarrwohnungen und Kirchen, so wie auch zu geschmackvollen Landhäusern. Ferner: zu Bürger- und Gesellschaftshäusern, nebst einer speziellen Anweisung zur Reparatur, Umänderung und zum Neuausbau alter Häuser, nach den in den meisten Provinzen Deutschlands bestehenden Baupolizei-Gesetzen entworfen und ausgeführt.

Ein populär instruktives universal

Modell- und Handbuch,

als Leitfaden beim Construiren der Gebäude, so wie auch zum Selbstunterricht für Maurer- und Zimmermeister und Gesellen, Bau-Eleven, Bauherren und als Vorlegeblätter für Real- und Bauhandwerksschulen von

M. Wölfer.

Mit 56 Blatt Zeichnungen. 4. geheftet. 2⅔ Rthl.

Zehn Novellen
von
Caroline Leonhardt-Lyser
in 3 Bdn. 8. 2½ Rthl.

Diese interessanten Novellen unserer ersten deutschen Stegreifdichterin werden alle Freunde belletristischer Lektüre ansprechen.

Das blutende Herz von Christburg.
Historischer Roman aus Preußens Vorzeit
von **Ferd. Schreiber.**
2 Thle. 8. 1½ Rthl.

In allen Leihbibliotheken sind beide Werke zu finden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**:

Heyde, v. d., Polizei-Straf-Gewalt in Preußen. 3r und 4r. Theil. Magdeburg, Heinrichshofen. 1841. 2½ Rthlr.

Die früher erschienenen zwei Theile kosten 2 Rthlr. 25 Sgr.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu bekommen:

Das Ganze des Schnell-Essig-Fabrikation

im Großen, wie im Kleinen. Nach den neuesten Erfahrungen der größten Essig-Fabrikanten Deutschlands und Frankreichs dargestellt von Emil Klapproth.

12. Broch. 1841. 15 Sgr.

Obgleich die Essig-Fabrikation gegenwärtig von Vielen betrieben wird, so dürfte es doch kein Gewerbe geben, welches sich mehr für Jeden eignete, denn es ist recht einträglich. Auch ist in diesem Büchlein alles gelehrt, was nur von Wichtigkeit in Bezug auf den Essig sein kann, als Verbesserung und Aufbewahrung desselben, Prüfung, Färbung ꝛc. Besonders Gastwirthe, Schullehrer auf dem Lande, Oekonomen und Brennerei-Besitzer werden hiermit auf das gute Werkchen aufmerksam gemacht.

Wohlfeile Ausgabe
der
Skizzen aus dem Alltagsleben
von
Frederike Bremer.

Von dieser wohlfeilen Ausgabe, die den allgemeinsten Beifall findet, sind bis jetzt erschienen und unter besondern Titeln auch einzeln zu erhalten:

Die Nachbarn. Mit einer Vorrede der Verfasserin. Zweite verbesserte Aufl. Zwei Theile. ½ Rthlr.

Die Töchter des Präsidenten. Erzählung einer Gouvernante. Zweite verbesserte Auflage. ⅓ Rthlr.

Nina. Zwei Theile. ⅔ Rthlr.

Das Haus, oder Familiensorgen und Familienfreuden. Zweite verbesserte Auflage. Zwei Theile. ⅔ Rthlr.

Unter der Presse befindet sich bereits und wird baldigst erscheinen:

„Die Familie H."

Leipzig, im September 1841. **F. A. Brockhaus.**

Zu haben in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max Komp.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.**:

Ludwig: der neueste vollständige

Universal = Gratulant

in allen nur möglichen Fällen des Lebens; oder Gelegenheitsgedichte zum neuen Jahre, zu Namens- und Geburtstagen, zur silbernen und goldenen Hochzeitfeier, zu allen andern häuslichen Festen, sowie Strohkranzreden ꝛc. Für jeden Rang und Stand. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung

F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52,

empfiehlt ihr reichhaltiges, durch ausserordentliche Anschaffungen bedeutend vermehrtes

Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Beachtung. — Nur eine fortwährend steigende Theilnahme der hochverehrten Kunstfreunde Schlesiens an diesem Unternehmen hat es der unterzeichneten Handlung möglich gemacht, das oben genannte Institut in allen Zweigen der musikalischen Literatur so zu vervollständigen, dass fast alle bedeutenden Werke mehrfach in demselben vorhanden sind. **Die Bedingungen** sind so billig gestellt, dass selbst weniger Bemittelte sich den Genuss der Theilnahme an diesem Musikalien-Leih-Institut nicht versagen dürfen. **Auswärtige** werden selbst für die bedeutendste Entfernung durch eine weit grössere Anzahl Musikstücke, als sie nach den, den Catalogen vorgedruckten Bedingungen zu fordern haben, für die Portounkosten entschädigt. **Bei halbjähriger Pränumeration von Sechs Thalern** wird ausser den zu leihenden Musikstücken noch **eine Prämie** von **Fünf Thalern** in Musikalien nach eigner Wahl verabreicht, ein Vortheil, welchen sich kein Musikfreund entgehen lassen sollte.

Die Cataloge werden jedem Theilnehmer **gratis** verabreicht.

Diejenigen Musikalien-Abonnenten, welche zugleich an der **deutschen, französischen, englischen, polnischen und italienischen Lesebibliothek** oder **dem Taschenbücher- und Journal Lese-Zirkel** theilnehmen, erhalten um die Hälfte mehr Musikstücke auf einmal, als sie nach den gedruckten Bedingungen zu verlangen haben.

F. E. C. Leuckart.

Für die Herren Justiziarien.

In der Buchdruckerei von **Bremer u. Minuth** (Sandstraße Nr. 14) sind nachstehende Formulare stets vorräthig zu haben:

a. **Haupt- und General-Uebersichten** der bei den Gerichts-Aemtern im verflossenen Jahre neu eingeleiteten Untersuchungen, nach Gattung der Verbrechen, das Buch à 15 Sgr.

b. **Prozeß-Vollmachten**, das Buch à 10 Sgr.

Diejenigen Personen, welche um ärztlichen Rath mich persönlich beehren wollen, setze ich hierdurch in Kenntniß: daß ich in der Regel des Morgens von 7 bis 8, des Nachmittags von 1 bis 2 und von 5 bis 7 Uhr anwesend und zu sprechen bin.

Dr. Schwan,
Ohlauerstraße Nr. 9, im Held'schen Hause.

Brauerei-Verpachtung.

Die hiesige Schloß-Brauerei, seit achtzehn Jahren an einen und denselben Brauermeister verpachtet, wird Ende Juli 1842 pachtlos und soll anderweitig auf 6 Jahre mit einem Inventarium nebst 4 Morgen 75 Q.-R. Gartenland verpachtet, oder bei einem annehmlichen Gebot verkauft werden. Der Termin hierzu wird auf den 14. Dezember d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dem Hause des Unterzeichneten abgehalten, auch sind daselbst die Pacht- und Kauf-Bedingungen jederzeit einzusehen.

Bemerkt wird, daß das Wohn- und Betriebs-Gelaß dicht an der Stadt, wo die Post-Straße von Kreuzburg nach Breslau führt, gut gelegen und ein bedeutender Absatz unzweifelhaft ist.

Namslau, den 8. November 1841.

Otto senior.

Kleider-Kattune à 2½ **Sgr.**,
karrirte Merinos à 4 **Sgr.**,
bunte Battist-Kleider à 2 **Rthl.**
empfiehlt die Band- und Schnittwaarenhandlung von

H. Fränkel,
Ohlauerstraße Nr. 81, 1. Etage,
dem Rautenkranz gegenüber.

Es empfiehlt sich Frau **Christiane Steiner**, aus Chemnitz in Sachsen, zum Elisabet-Markt mit baumwollner Strumpfwaare, Unterziehbeinkleidern und Unterziehjacken, auch Gesundheitswaaren u. dgl. mehr. Ihr Stand ist an der Riemerzeile, gegenüber der Mehl-Bude. Bis Freitag den 26. ist ihr Aufenthalt.

Strauchholz-Verkauf.

Zum Verkauf des in diesem Jahr auf dem, dem hiesigen Hospital zur heiligen Dreifaltigkeit gehörigen Gute Schwoitsch zum Abtriebe kommenden Strauchholzes, haben wir auf den 27. d. M., Vormittags um 9 Uhr, einen Licitations-Termin anberaumt, an welchem sich Kauflustige bei dem dasigen Forstbeamten zu melden haben.

Breslau, den 13. November 1841.

Die städtische Forst- u. Oekonomie-Deputation.

Nicht zu übersehen.

Johann Großlercher
aus Tyrol

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von **Lederhandschuhen**, verschiedenen **Gummiwaaren** ꝛc., einer großen Auswahl **Tyroler Teppichen**, **echten Schweizer Tüchern** und andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln u. verspricht billige Bedienung.

Der Stand der Bude ist auf der Riemerzeil-Seite, gegenüber dem Hause am Rathhause Nr. 16.

Wohnungs-Vermiethung.

Neuewelt-Gasse Nr. 42 (dicht an der Nikolai-Straße) ist die erste Etage, bestehend in fünf Stuben, drei Kabinets, großer Küche und Nebengelaß (nöthigenfalls auch Stallung und Wagenplatz) alles gut und bequem eingerichtet, zu Ostern k. J. zu vermiethen und das Nähere bei dem Eigenthümer in der Glashandlung daselbst zu erfahren.

Düsseldorfer
Punsch-Essenz

von **Ananas, Apfelsinen** u. **Citronen**, ausgezeichnet feinschmeckend, empfiehlt in ganzen und halben Flaschen:

Carl Straka, Albrechtsstr. Nr. 39

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Bei Pfautsch u. Compagnie, Buchhändler in Wien, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Taschenbücher.

Gedenke Mein!
Taschenbuch für 1842.
Eilfter Jahrgang.
Mit sechs Kupfer- und Stahlstichen und Vignette.
Beiträge ausgezeichneter Schriftsteller.
Gebunden in elegant gepreßtem Pariserbang mit Goldschnitt und Etui 2 Rtlr. 15 Sgr.

CYANEN.
Taschenbuch für 1842.
Vierter Jahrgang.
Mit sechs Kupfer- und Stahlstichen und Vignette.
Beiträge ausgezeichneter Schriftsteller.
Gebunden in elegant gepreßtem Pariserband mit Goldschnitt und Etui 2 Rtlr. 15 Sgr.

SIONA.
Taschenbuch religiöser Dichtungen für 1842.
Sechster Jahrgang.
Mit Stahlstich u. Vignette.
Im Vereine mit Mehreren herausgegeben von
Hermann Waldow.
Gebunden in elegant gepreßtem Pariserband mit Goldschnitt und Etui 1 Rtlr. 26½ Sgr.

Schönwissenschaftliche Werke.

BIFOLIFN.
Dichtungen
von **Joh. Gabriel Seidl.**
Zweite vermehrte Auflage.
8. brosch. 1 Rtlr. 7½ Sgr.

Gedichte
von
Adolf Ritter v. Tschabuschnigg.
Zweite vermehrte Auflage,
mit dem Bildnisse und Facsimile des Verfassers.
8. brosch. 1 Rtlr.

Humoristische Novellen
von
Adolf Ritter v. Tschabuschnigg.
8. brosch. 1 Rtlr.

Die ältesten Volksmährchen der Russen.
Von **Johann N. Vogl.**
8. brosch. 1 Rtlr.

Gräfenberg.
Einladungen. Mittheilungen. Betrachtungen.
Von **Dr. E. M. Selinger.**
8. brosch. 1 Rtlr.

Recueil de lectures intéressantes.
Par le Professeur **J. B. Hofstetter.**
Première Livraison.
16. brosch. ¼ Rtlr.

Für Freunde der Tonkunst

erschien so eben im Verlage von F. H. Köhler in Stuttgart, und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Ferd. Hirt**, aw Naschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Großes Instrumental- und Vokal-Concert.
Eine musikalische Anthologie.
Herausgegeben von
E. Ortlepp.
16 Bändchen. Preis jedes Bändchens, elegant broschirt, 7½ Sgr.

Es möge genügen, hier Einiges aus dem Inhalt der neu erschienenen Bändchen 9—16 anzuführen, welcher den mit so großem Beifall aufgenommenen ersten acht Bändchen in keiner Hinsicht nachstehen dürfte.

Inhalt des neunten Bändchens.

1) Tartini, von J. P. Lyser. 2) Aphorismen von C. M. v. Weber. 3) Das Credo der Todten, von C. Weisflog. 4) Ein Aktenstück von Mozart. 5) Das große Musikfest in Heidelberg. 6) Der Impresario Barbaja. 7) Aus Göthes und Zelters Briefwechsel (Fortsetzung.) 8) Eine Soiree bei Hiller in Paris. 9) Haydns Jugendjahre, von E. Ortlepp. 10) Skizze über Ole Bull, von A. Lewald. 11) Ueber Mozarts Cosi fan tutte. 12) Das eigenthümliche Wesen der Tonkunst u. s. w. von Wackenroder. 13) Das Große der Kunst. 14 Aus Göthes und Zelters Briefwechsel (Fortsetzung.) 15) Ueber Mozarts Entführung aus dem Serail. 16) Anekdoten.

Inhalt des zwölften Bändchens.

1) C. M. von Weber. 2) Petzmeyer's Streichzither. 3) Gedanken über Louis Spohr von A. Kahlert. 4) Ueber Kriegsmusik von Reichardt. 5) Deutsche Liederkomponisten, von A. Kahlert. 6) Die Puritaner von Bellini. 7) Fragmente aus Heinse's Hildegard von Hohenthal (Fortsetzung). 8) Parallele zwischen Haydn, Mozart und Beethoven. 9) Media in vita sumus. 10) Späne. 11) Fragmente aus Heinse's Hildegard von Hohenthal (Fortsetzung). 12) Reichel, von Gollmick. 13) Ueber Mozarts Don Juan. 14) Das Rheinweinlied. 15) Magister Dittrich und Zettelträger Grill. 16) Strauß in Frankfurt. 17) Briefe von C. M. von Weber. 18) Bernhard Romberg. 19) Anekdote.

Inhalt des vierzehnten Bändchens.

1) Biographische Aphorismen. 2) Beethovens Instrumentalmusik, von Hoffmann. 3) Dilettantismus und Stroh. 4) Anekdoten. 5) Heine über Rossini, Meyerbeer, Lißt und Chopin. 6) Berichtigungen. 7) Theater-Revolution, von Gollmick. 8) Ombra odorata, von Hoffmann. 9) Gedanken über den hohen Werth der Musik, von Hoffmann. 10) Anekdote. 11) Die Mozartfeier in Darmstadt. 12) Anekdote. 13) Zerstreute Gedanken, von Hoffmann. 14) Notiz über Mozarts Entführung. 15) Ein Sommertag in Elbflorenz, von Lyser.

Inhalt des funfzehnten Bändchens.

1) Corelli. Eine Novelle. 2) Vorlesung von Gollmick. 3) Kater Murr, von E. Ortlepp. 4) Ueber Gesangschule. 5) Faustina Hasse, von Rochlitz. 6) Vokal- und Instrumentalkonzert u. s. w. 7) Gusikows Tod, von Saphir. 8) Ueber Mad. Schodel, von Gollmick. 9) Ueber Lachners Preis-Sinfonie. 10) Der erste Ausflug eines Neulings. 11) Clara Wieck in Prag, von Uffo Horn. 12) Gusikow in Frankfurt. 13) Musikal. Turnier zwischen Strauß und Müsard. 14) Euryanthe. 15) Johann Sebastian Bach. 16) Anekdoten. 17) Ueber musikalisches Urtheil. 18) Anekdote. 19) Wundersame Calamitäten eines Recensenten u. s. w. 20) Anekdoten. 21) Lipinsky.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Handbuch der Wasserbaukunst
von
G. Hagen,
Königl. Preuß. Geh. Ober-Baurath ꝛc. ꝛc.
Erster Theil: **Die Quellen.**
Mit 21 Kupfertafeln. Preis 7 Rtlr. 10 Sgr.
Die beiden folgenden Theile werden die **Ströme** und das **Meer** umfassen.
Königsberg. Gebrüder **Bornträger.**

Grass, Barth & Comp.
Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie. — **Breslau**
Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie. — **Herrnstr. № 20.**

Verzeichniß neuer Bücher,
vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau,**
Herrenstraße Nr. 20.

Adler-Mesnard et **Beauvais,** le conseiller epistolaire à l'usage de la jeunesse. 8. br. 15 Sgr.
Blume, neueste Heilmethode des Stotter-Uebels. 8. br. 1 Rtlr.
Duttenhofer, Der Cid, ein Romanzenkranz. Mit einem Stahlstiche. 8. br. 2 Rtlr.
Etwas für's Herz auf dem Wege zur Ewigkeit. 8. geb. 1 Rtlr. 8¾ Sgr.
Fröhlich und Wohlgemuth! Beiträge zur Erheiterung geselliger Zirkel. 1s Heft. 8. br. 7½ Sgr.
Gervinus, Neuere Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen. 8. br. 1r Theil. 3 Rtlr. 7½ Sgr. 2r Theil. 4 Rtlr. 15 Sgr.
Hauffstadt, Die gebesserten Trunkenbolde. 8. br. 3¾ Sgr.
Jahrhundert, das neunzehnte, des Thierreichs, oder Scenen aus dem Familien- und Staatsleben der Thiere. 1s — 3s Heft. Mit vielen Lithographieen. à 10 Sgr.
Jenny, Die Hoffnung des Christen über den Gräbern. 8. br. 10 Sgr.
Lange, Die Musik als Unterrichtsgegenstand in Schulen neben den wissenschaftlichen Lehrzweigen. 8. br. 20 Sgr.
Laurent, Geschichte des Kaisers Napoleon. Illustrirt von Horace Vernet. 8. broch. 6 Rtlr. 20 Sgr.
Levitschnigg, Rustan. Romantisches Gedicht in 4 Gesängen. 8. br. 1 Rtlr.
Odeum, herausgegeben von Cosmar. 4s Bändchen. 12. br. 5 Sgr.
Paulus, Taschen-Wörterbuch der materia medica. 1ste Abtheil., pro 1ste und 2te Abtheil. 2 Rtlr. 25 Sgr.
Pleißner, Das bischöflich Dräseke'sche Gutachten ruhig beleuchtet. 8. br. 10 Sgr.
Pölitz, Die Geschichte Preußens von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. 5te Liefg. 8. br. 5 Sgr.
Posaune, die, des jüngsten Gerichts über Hegel den Atheisten und Antichristen. 8. br. 1 Rtlr.
Schuster's Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache. br. 2 Rtlr.
Stellen, erhabene, aus Deutschlands Meisterwerken. Ein Buch für Jedermann, besonders für Söhne und Töchter. Herausgegeben von **A. Morgenstern.** 8. geb. 25 Sgr.
Neue Testament, das, nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. Bearbeitet von Dr. Friedrich Gustav **Lisco.** Lexikon-Format. br. 2 Rtlr. 25 Sgr.
Turnbull, Reise durch die österreichischen Staaten. 8. br. 2 Rtlr. 7½ Sgr.
— — Oesterreichs sociale und politische Zustände. 8. br. 2 Rtlr. 7½ Sgr.

Kunst-Anzeige.

Das neueste Kunstblatt des Kalligraphen und Akademikers **Joh. Heinrigs** in Cöln:

Zur Erinnerung an
Friedrich den Grossen
(Seitenstück zu den **Souvenirs de Napoléon**)

ist nunmehr erschienen und von uns durch alle Buch- und Kunst-Handlungen des In- und Auslandes noch einige Zeit für den Subscriptionspreis von 1⅔ Thalern und in den frühern Abdrücken zu erhalten.

Wir dürfen die Verehrer des grossen Königs mit Recht auf dieses treffliche Kupferblatt aufmerksam machen, auf welchem sie Leben und Thaten desselben durch Bild und Schrift so dargestellt finden werden, dass es ihnen unter Glas und Rahmen als eine schöne und nicht theuere Zimmerverzierung willkommen sein muss.

Wir verbinden hiermit die Anzeige, dass sich noch zwei grosse Kunstblätter desselben Meisters,

„den letzten Willen des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen"

symbolisch kalligraphisch darstellend, im Stich befinden und bis Mitte kommenden Jahres erscheinen werden, zu welcher höchst kostspieligen Herausgabe der kunstreiche Meister besonders durch die beifällige Aufnahme aufgemuntert worden ist, mit welcher die Originale von des jetzt regierenden Königs von Preussen Majestät, Allerhöchstwelchem sie vorgelegt worden waren, durch Kabinets-Schreiben vom 21. Dezember 1840 und 21. Februar 1841 beehrt worden sind, so wie auch durch die Unterzeichnungen Ihrer Majestäten der Könige von Preussen, Sachsen, Griechenland, Dänemark und vieler andern Höchsten und Hohen Personen.

Der Subscriptionspreis beider Blätter zusammen (Imperial-Format) ist 6 Thaler Preuss. Cour., und man kann darauf bei allen Buch- und Kunsthandlungen, welche durch uns in den Stand gesetzt sein werden, sie für den erst bei ihrer Ablieferung zahlbaren Subscriptionspreis zu liefern, unterzeichnen.

Berlin, im October 1841. **Trautwein u. Comp.**

Bestellungen übernehmen **Grass, Barth** und **Comp.** in **Breslau,** Herrenstrasse Nr. 20.

In der Creutz'schen Buchhandlung zu Magdeburg ist erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau,** Herren-Straße Nr. 20, zu haben:

Kochs (Reg. Med.-R. Dr.) systematische Sammlung der Preußischen Medizinalgesetze. Zweite bis 1841 ergänzte Auflage. 3½ Rthl.
Dessen Nachtrag der Gesetze 1833 bis 1841, für die Besitzer der ersten Auflage des Hauptwerks. ¾ Rthl.

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß Barth** und **Comp.** Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

St. M. Hennig: geheim gehaltene
Fischkünste.
Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken mit dem Ketscher und den Stecknetzen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Teichbesitzer und Fischer, die künstliche Besaamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend.
8. Geh. Preis 10 Sgr.

Der Obstweinfabrikant.
Oder praktische Anweisung zur Bereitung verschiedener Sorten Weine aus Aepfeln, Birnen, Kirschen, Pfirsichen, Johannis- und Stachelbeeren, so wie aus vielen andern Produkten des Pflanzenreichs. Ein Handbüchlein für Winzer und Weinhändler, Gartenbesitzer, Gastwirthe, Oekonomen und Ciderfabrikanten.
Von
E. Hesse.
8. Geh. Preis 10 Sgr.

Für Uhrmacher und jeden Uhren-Besitzer:
F. Berthoud: die Kunst,
die Pendel u. Taschenuhren
zu behandeln, zu richten und zu stellen, nebst einem Anhange, welcher die Regeln, Beobachtungen und Berechnungen zum Gebrauche der astronomischen Uhren ꝛc. enthält. Nach der sechsten französischen Originalausgabe vom Jahre 1836 in's Deutsche übersetzt von Fr. Menadier. Mit 5 Tafeln Abbildungen.
8. Geh. Preis 15 Sgr.

Ediktal-Citation.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Otto Robert Pflege hieselbst am 28. Juli d. J. eröffneten Concurs-Prozesse ist ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf den 26. Januar 1842 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Beer angesetzt worden. Es werden daher dieselben hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtige, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die HH. Justiz-Kommissarien Hahn und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismiteel beizubringen. Wer nicht erscheint, wird mit seinen Ansprüchen von der Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 28. September 1841.

Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Von dem Bisthums-Kapitular-Vikariat-Amt ist über den Nachlaß des am 21. Aug. 1840 zu Birkenbrück verstorbenen Erzpriester und Pfarrer Franz Kretschmer auf den Antrag einiger Benefizial-Erben heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 22. Dezbr. d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Vikariat-Amts-Rath Scholz in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dom angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizräthe Hirschmeyer und Beyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 12. August 1841.

Bisthums-Kapitular-Vikariat-Amt.

Aufruf.

Da bei der am 11. und 12. Mai d. J. stattgefundenen 85sten öffentlichen Versteigerung der im hiesigen Stadt-Leih-Amte verfallenen, in den Jahren 1836 bis 1840 zum Versatz gekommenen Pfänder bei nachstehenden Pfand-Nummern:

12,448.	1495.	3761.	4791.
21,751.	1527.	3788.	4855.
23,376.	1557.	3850.	4931.
24,059.	1658.	3857.	5795.
24,550.	1809.	3984.	5910.
24,646.	1834.	4005.	6135.
28,287.	1869.	4086.	6181.
28,490.	1889.	4163.	6212.
29,536.	1974.	4179.	6235.
29,987.	2142.	4193.	6386.
30,623.	2175.	4209.	6416.
32,797.	2328.	4217.	6437.
33,256.	2410.	4240.	6486.
33,600.	2443.	4291.	6510.
33,753.	2705.	4356.	6559.
34,346.	2805.	4423.	6592.
34,713.	3190.	4448.	6632.
35,375.	3282.	4495.	6711.
158.	3377.	4528.	6941.
171.	3470.	4587.	7010.
172.	3542.	4678.	7252.
1486.	3736.	4724.	

ein Ueberschuß verblieben ist; so werden die betheiligten Pfandgeber hiermit aufgefordert: sich bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amte von jetzt ab bis spätestens zum 22. Mai 1842 zu melden und den, nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkaufe des Pfandes aufgelaufenen Zinsen, so wie des Beitrages zu den Auktions-Kosten, verbliebenen Ueberschuß gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines in Empfaug zu nehmen: widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners als erloschen angesehen und die verbliebenen Ueberschüsse der städtischen Armen-Kasse zum Vortheil der hiesigen Armen überwiesen werden sollen.

Breslau, den 22. Mai 1841.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Die Anna Rosine, verwittwete Brose, geborne Redler, ist rechtskräftig für eine Verschwenderin erklärt worden, und befindet sich unter Curatel. Jeder derselben seit Bekanntmachung des Königlichen Stadtgerichts II. Abtheilung vom 12. Juli 1840 ertheilte oder künftig zu ertheilende Kredit wird daher hiermit für ungültig erklärt.

Breslau, den 13. Septbr. 1841.

Königliches Vormundschafts-Gericht.

Richtig gehende **Wanduhren** sind in verschiedenen Größen billig zu haben bei **Hübner & Sohn**, Ring 32, 1 Tr.

Bekanntmachung.

Der Bauergutsbesitzer David Dimke und die Anna Rosina, verwittwete Bauergutsbesitzer Viertel geb. Böde zu Brietzen, haben, in Folge Vertrages vom 30. Oktober 1841, die unter Eheleuten ihres Standes zu Brietzen stattfindende eheliche Gütergemeinschaft, sowohl unter sich, als auch in Bezug auf dritte Personen, ausgeschlossen.

Trebnitz, den 1. November 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung

Der über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns C. E. Bittner am 12. August d. J. eröffnete Konkurs ist in Folge akkordweiser Befriedigung der Gläubiger heute aufgehoben worden.

Grottkau, den 20. Nov. 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Holz-Verkauf
in den Forstschutz-Bezirken:

1) Schönau bei Neumarkt, Montags den 6. Dezbr. c. früh von 10 bis 12 Uhr. Zusammenkunft der Käufer in der Wohnung des Waldwärter Knappe zu Schönau, circa 100 Schock eichen 2c. gemischtes Reisig auf dem Stocke.
2) Lubthal, Dienstag den 7. Dez. c. früh 9 Uhr. Zusammenkunft der Käufer auf dem sogenannten Hasenwerder im Ohlschebruch; 700—730 Schock erlen u. weiden gemischtes Reisig auf dem Stocke, und wird bemerkt, daß den Gemeinden Rimkau, Saabor, Eubthal und Neuvorwerk urbarialmäßig das Vorkaufsrecht vor fremden Käufern zusteht.
3) Nippern, Mittwochs den 8. Dez. früh 9 Uhr. Zusammenkunft der Käufer im diesjährigen Etatsschlage des Forstbezirks Nippern, in den sogenannten Dreisteinen; 220 bis 240 Schock eichen 2c. gemischtes Reisig, auf dem Stocke.
4) Wilxen, Donnerstags den 9. Dez. c. früh 9 Uhr. Zusammenkunft der Käufer in der Brauerei zu Elend; circa 318 Schock eichen 2c. gemischtes Reisig auf dem Stocke.

Die Bezahlung des Steigerpreises erfolgt gleich am Termine.

Rimkau, den 15. Nov. 1841.

Die Königl. Forst-Verwaltung.
Baron v. Seidlitz.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Gräflich v. Sandrezky'schen Patrimonial-Gerichts werde ich auf den

28. November c., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage

62 Stück Kleider-, Schürzen- und Züchen-Leinwand und 2070 Pfund baumwollenes Garn,

in dem Saale des August Thiel'schen Kretschams hierselbst, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Langenbielau, den 16. Nov. 1841.

Mallin, Gerichts-Aktuar.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für den diesjährigen Weihnachtstermin am 21. und 22 Dezember und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Inhaber am 27., 28., 29. und 30. Dezember d. J.

Frankenstein, den 10. November 1841.

Münsterberg-Glatzsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.
Graf v. Strachwitz.

Auktion.

Am 23. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Breitestraße Nr. 42:
eine Partie verschiedene Sorten Liqueure in Gebinden von 1/2, 1 und 2 Eimern öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 16. Nov. 1841.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Auktion.

Am 23. d. M. Nachm. 2 Uhr sollen im Gewölbe des Hauses Nr. 68, Nikolaistraße und demnächst im Gewölbe des Hauses Nr. 13 Nikolaistraße mehrere Handlungs-Utensilien, als: Ladentische, Repositorien, Schreibpulte, Wagen, Gewichte, Glas- und Porzellainkrausen und eine Partie Tabacke öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 21. Novbr. 1841.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Ausverkauf von Dresdner ächt vergoldeten Holzleisten.

Ich beabsichtige mein Lager **von ächt vergoldeten Dresdner Holzleisten**, die ihrer sauberen Arbeit wegen sich auszeichnen, zu räumen und offerire daher diese, insbesondere 3 bis 5 Zoll breite, zu Spiegel- und größeren Bilderrahmen sich eignend, zu Preisen unter denen der eignen Kosten.

Breslau, im November 1841.

A. Bethke, Ring Nr. 2.

Gorkauer Bier-Keller.

Einen neuen Transport nach baierischer Art gebrauten und **längere Zeit** gelagerten Biers erhielt und empfiehlt:

Breslau, Albrechtsstr. Nr. 11.
Heinrich Auft.

Zur **Kirmeß** auf Dienstag den 23. Nov. ladet ergebenst ein:
verw. **Bettinger**, in Pöpelwitz.

Zur Kirmeß-Feier,
als Dienstag und Donnerstag den 23. u. 25. d. M., ladet ergebenst ein, im Gasthofe zum weißen Adler in Lissa:
C. Wostetzki, Gastgeber.

Zum Kirmeßfeste
auf heute und morgen ladet ergebenst ein:
Rabe, Gastwirth in Gabitz.

Markt-Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich ein großes Lager von **Damen-Putz-Waaren** habe, und empfehle besonders eine große Auswahl von Winterhüten in allen Farben, welche nach den neuesten Wiener und Pariser Modells gearbeitet sind.

Meine Bude ist Riemerzeile von Nr. 16 vis-à-vis. Es bittet um gütige Abnahme:
Pauline Hamp.

Am Ringe Nr. 10/11 ist ein Gewölbe zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

Frische
Malaga-Weintrauben
empfing und offerirt:
G. Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.

Zum Jahrmarkt und bevorstehenden Christmarkt habe ich eine große Auswahl von eleganten

Attrappen

in meiner Wohnung aufgestellt und berechne sowohl bei Abnahme größerer Partieen als auch im Einzelnen die billigsten Preise.

Julius Wolfram, Attrappenfabrikant,
Schmiedebrücke Nr. 53.

Caviar.

Frischen, wenig gesalzenen großkörnigen **Astrach. Caviar** empfing so eben in Commission und empfiehlt denselben zu angemessenen Preisen, in Partien billiger: die **Südfruchthandlung** von
Johann Tschinkel jun.
Albrechtsstraße Nr. 58.

J. G. Otto
aus Schneeberg in Sachsen

empfiehlt sich diesen gegenwärtigen Breslauer Jahrmarkt einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer großen Auswahl französischer und Sächsischer Stickerei und Näherei, so wie auch Kragen, Hauben 2c.: ferner mit einer extrafeinen Auswahl Chemisets und Modesten für Damen; ebenso Manchetten, Handschuhhalter, seidene und baumwollene Handschuhe, Blumen und noch mehre zu diesem Fache gehörende Artikel. Sein Stand ist auf der Riemerzeile, dem Kleidergewölbe des Herrn Winskowitz geradeüber.

Dampf-Chocoladen.

Mein Lager von Dampf-Chocoladen aus der Fabrik J. F. Miethe in Potsdam ist zu diesem Markt mit allen Sorten Vanillen-, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen in allen Dimensionen auf das reichhaltigste sortirt. Sämmtliche Fabrikate sind von längstbewährter Vorzüglichkeit und lassen ihre wohlthätige Einwirkung auf die Gesundheit bei fortgesetztem Gebrauche sehr bald und bemerkbar erkennen. Der Verkauf geschieht zu den Fabrikpreisen und im Ganzen mit dem üblichen Rabatt.

Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Die neu etablirte **Leinwandhandlung**, Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 5, von

A. Hamburger

empfiehlt zu dem gegenwärtigen Jahrmarkt:
Schürzenleinwand, von 2½ bis 4 Sgr.,
Züchenleinwand, von 2½ bis 5 Sgr.,
Inlet und Drilliche, v. 2½ bis 6 u. 7 Sg.,
Halbmerino's von 2½, 3 bis 5 Sgr.,
bunte Kleider-Kattune und Leinwande in allen Mustern, v. 2 Sgr. an bis 5 Sg.;
ferner alle Arten weiße Leinwande, weiße und bunte Parchente, wie überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, zu reellen und möglichst billigen Preisen.

Neidische Verläumdung hat sich erdreistet, zu verbreiten, als hätte ich meine Kupferschmidt-Profession niedergelegt. Demzufolge mache ich ergebenst bekannt, daß ich wie früher mein Kupferschmidt-Gewerbe betreibe und bei guter Arbeit die reellsten und billigsten Preise stelle.

Wilh. Jachmann,
Kupferschmidtmeister in **Namslau.**

Friedrich Wirth aus Nürnberg
empfiehlt zum gegenwärtigen Markt seine anerkannt guten Nürnberger, Baseler und Thorener **Lebkuchen.** Der Stand seiner Bude ist Riemerzeile, der Silberhandlung des Herrn Kassirer gegenüber.

Carlsstraße Nr. 3 ist eine Stube im zweiten Stock zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

A. Weiß, aus Reichenbach in Sachsen, bezieht diesen Markt zum erstenmal mit einem gut assortirten Lager baumwollner Strümpfe, Handschuh, Mützen, Unterziehjacken, Unterbeinkleidern und verkauft solche zu Fabrikpreisen. Sein Stand ist erste Reihe am Naschmarkt.

Das Dominium Schottwitz verkauft eichenes Bau-, Schirr- und Brennholz, desgleichen hartes Gebundholz, Reifstöcke, Korbmacher-Weiden, Faschinen und Buhnenpfähle.

Schwarzwalder Wanduhren
empfiehlt in großer Auswahl, für deren Güte 1 Jahr garantirt: **Joh. Rosenfelder**, Uhrmacher aus Schwarzwald, kleine Groschen-Gasse Nr. 26.

Rosenthalerstraße Nr. 3 hat sich ein Jagdhund eingefunden, woselbst ihn der Eigenthümer in Empfang nehmen kann.

Ohlauerstraße Nr. 24, 1. Stock, vorn heraus, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Oel-Sprit
zu **Spiritus-Gas-Lampen** empfiehlt:
Friedrich Bolle in Berlin,
Französische Str. Nr. 46.

Eine schöne Equipage
mit ein Paar feinen Braunen, ganz fehlerfrei, steht für Kenner und Liebhaber zum Verkauf. Näheres Schuhbrücke Nr. 38, im Hofe die Thüre an der Treppe.

Mouseline de laine-
Kleider
in den neuesten Zeichnungen und feinsten Stoffen, die immer mit 6, 8 bis 10 Thaler bezahlt werden, verkaufe ich in großer Auswahl zu 2½, 3 bis 4 Thlr.

Louis Schlesinger,
Roßmarkt Nr. 7,
im Mühlhof 1 Treppe hoch.

Ein Wasser-Hühnerhund
von vorzüglicher Raçe ist zu verkaufen. Das Nähere Nro. 41 Catharinen- und Graben-Straßen-Ecke, Parterre.

Teltower Rüben
verkauft die Metze mit 4 Sgr., 4 Metzen 15 Sgr., den Scheffel für 55 Sgr.
S. G. Schwartz,
Ohlauer Straße Nr. 21.

Zur geneigten Beachtung wird empfohlen:
die während des Elisabeth-Marktes auf dem Naschmarkte, dem Hause Nr. 46 gegenüber, aufgestellte Bude, in welcher gute **Drechsler- und Spielwaaren** zu haben sind, besonders: **Pflaumbaum-Hähne** u. **Spinnräder,** so wie sehr wohlfeile und naturgetreue **Thiermodelle,** welche sich zum nachzeichnen und zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich eignen. **Carl Wolter.**

Diverse Zinnwaaren im Einzelnen wie im Ganzen empfehlend, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den Verkauf, welchen ich früher im Elisabeth-Markt in der Eckbude am Ringe, den HH. Gebr. Bauer gegenüber, gehabt, im Gewölbe am Neumarkt Nr. 7 fortsetze.

J. R. Schepp.

Ein Paar Pferdegeschirre
sind billig zu verkaufen: Schmiedebrücke Nr. 49, zwei Treppen hoch.

Markt-Anzeige.

Daß ich so eben direkt aus **Berlin** mit einem reichen Lager von neuesten Damenhüten, Hauben, Auffätzen, Kragen, Blumen und Federn hier eingetroffen bin, zeige ich hierdurch ergebenst an.

F. Radloff aus **Berlin.**

Mein Geschäftslokal ist Ring Nr. 14, eine Treppe hoch, der Hauptwacht geradeüber.

Ein großes Haus,
am Neumarkt hierselbst gelegen, und zu jedem Geschäft sich eignend, kann ich sofort zum Verkauf nachweisen.

J. E. Müller,
Kupferschmiedestr. Nr. 7.

Frische
Elb. Neunaugen, mar. Lachs,
Pommersche
Gänsebruste
erhielt neuerdings und offerirt zu wiederum herabgesetzten Preisen:
C. J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

40,000 Stück Mauerziegeln werden bald zu kaufen gesucht von **F. W. Winckler,** Neusche Straße Nr. 13, im Gewölbe.

Zweite Beilage zu № 273 der Breslauer Zeitung.

Montag den 22. November 1841.

Der Situations-Plan der Plätze im neuen Theater ist für 2 gGr. am Neumarkt Nr. 38 bei Eduard Groß zu haben.

Ausverkauf von Mode-Waaren.

Von heute an und folgende Tage habe ich wie im vorigen Jahre für die Vormittags-Stunden einen Ausverkauf zurückgesetzter Mode-Waaren, worunter vorzüglich

Chaly- und Mousseline de laine-Kleider, Napoleons-, 3/4 Camlots-, Mazeppa's-, franz. Mousseline und Jaconets-, Cambri's und halbseidene Zeuge rc.

zu sehr herabgesetzten, jedoch festen Preisen veranstaltet.

Simon Cohn, Ring, Naschmarktseite 52.

Um mit verschiedenen Waaren meines Lagers zu räumen, verkaufe ich von heute an in meinem Hause, 1 Treppe hoch:

eine große Auswahl von seidenen, halbseidenen und wollenen Kleiderstoffen, Mousselinen, Batisten und bunten Cambrics, Mänteln, Mousselines de laine, Umschlage-Tüchern, Westen u. s. w. bedeutend unter dem Kostenpreise.

Salomon Prager jun., Ring Nr. 49.

Zu Jahrmarkts- und Weihnachts-Einkäufen haben wir unsere

neue Mode-Waaren-Handlung,

Ring (grüne Röhrseite) Nr. 39,

mit den neuesten französischen seidenen, halbseidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen aufs beste assortirt; außer den reichsten **Faconnés** und **Chinés** empfehlen wir besonders ausgezeichnet schöne **Pariser Braut-Roben**, und erlauben uns auf sehr preiswürdige echtschwarze **Mailänder Taffete** und eine unter dem couranten Preise gekaufte **Partie kleiner carrirter und gestreifter Stoffe** aufmerksam zu machen. Zu Mänteln offeriren wir die neuesten Stoffe, und können solche auf Verlangen nach den geschmackvollsten **Pariser Modells** in sehr kurzer Zeit anfertigen lassen. Von 12/4 großen französischen **Umschlage-Tüchern**, den neuesten **Meubles-** und **Gardinen-Zeugen**, wie auch von **Tisch-** und **Fuß-Teppichen** empfingen wir neue Zusendungen, und schmeicheln wir uns, durch eine große Auswahl und die reelste billigste Bedienung auch ferner den Ansprüchen unserer geehrten Kunden genügen zu können.

M. Sachs & Brandy.

Großer Kinderspielwaaren-Ausverkauf,

für Rechnung einer auswärtigen Handlung nur während des **Jahrmarkts** von **heute, Montag den 22. November** an im **Gasthofe zu den 3 Bergen**, par terre, Zimmer Nr. 2 (Büttnerstraße.)

Das betreffende, zum Markt nur ausverkaufshalber hier angekommene große Lager der neuesten und schönsten Kinderspielwaaren (bei deren Anfertigung auf die verschiedenen Gemüthsstimmungen der Kinder Rücksicht genommen worden ist) umfaßt die reichste Auswahl für kleine wie für die erwachsensten Kinder und wird, um recht schnell zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft, von früh halb 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zum gegenwärtigen Markte beehre ich mich, mein in Paris und auf der letzten Messe persönlich eingekauftes, ganz neu assortirtes Waaren-Lager zu empfehlen, und auf die nachstehenden Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die neuesten Modells in gefertigten Pariser und Wiener Damen-Mänteln, Burnusse, wattirte Echarpes und Mantillen; ganz neue Mäntel-Stoffe zu verschiedenen Preisen; die elegantesten Staats-, Ball- und Gesellschafts-Roben. Die schönsten Winter-Stoffe in Wolle und Cachemir; die neuesten Umschlagetücher, Echarpes in Sammet und Seide.

Gewohnt, nur die neuesten und besten Artikel zu führen, erlaube ich mir die nachstehenden Gegenstände, welche um einige Monate früher eingetroffen, zu **bedeutend zurückgesetzten, aber festen Preisen** zu empfehlen.

Eine große Auswahl seidner Stoffe in glatt und faconnirt; wollene Kleider-Stoffe und **Mousselines de laine**, letztere von 2⅓ Rthlr. an; eine reiche Auswahl bunter Ballarins, Mousseline u. Kleider-Kattune, Mäntel-Stoffe, Sammet- und Seiden-Echarpes und Umschlagetücher, unter diesen eine große Auswahl von **ganz ächt türkischen Shawls und Tüchern.**

Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42, erste Etage,
Ecke der Schmiedebrücke.

Theodor Robert Wolff,

Blücherplatz Nr. 10 und 11, im Königl. Lotterie-Einnehmer Holschauschen Hause
empfiehlt sein Lager

Solinger Stahlwaaren, eigener Fabrik,

mit dem Fabrik-Stempel
von
J. A. Henckels in Solingen
und Berlin, Jägerstraße Nr. 50,

bestehend in allen Sorten Tafel-, Tranchir-, Dessert-, Butter- und Käse-, Austern- und Theebrotmessern, Messerklingen in Silberheften, Messerschärfer, Fischgabeln, Instrumenten-, Taschen-, Feder-, Hühneraugen-, Garten-, Jagd- und Champagner-Messer, Federschneide-Maschinen, ächt Englische Rasirmesser und Streichriemen, Blumenscheeren, Zuschneide-, Damen-, Stick- und Nagelscheeren, Lichtscheeren, Nagelzangen und Nagelfeilen.

Indem ich für die Dauer und das Schneiden aller dieser Waaren garantire, verspreche ich die möglichst billigsten Preise.

Zugleich empfehle ich mein Lager in:

Jagd-Gewehren und Jagdgeräthschaften,
Neusilber-, plattirten und lackirten Waaren,
Ofenvorsetzer und Geräthschaften.

Die Verlegung meines Geschäftslokals in das Haus **Nr. 16, Nikolaistraße,** genannt zu den 3 Königen, zeige ich hiermit gehorsamst an, und empfehle mich zur Verfertigung aller Arten künstlich geflochtener Haararbeit, als: Uhrketten, Arm- und Halsbänder, Ohrbommeln, Broschen, Ringen und verschiedenen Sachen in Stammbücher und unter Glas. Muster liegen in großer Auswahl bereit, und ich verbürge mich dafür, daß nie eine Verfälschung der mir zur Verarbeitung übergebenen Haare stattfinden soll.

Therese Michaelis.

Ein Kandidat der Philosophie, der in den Gymnasial-Lehr-Gegenständen und in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt, sucht sogleich eine Stelle als Hauslehrer, am liebsten im Großherzogthum Posen. Näheres Kupferschmiedestraße Nr. 14, 2 Tr. links.

Kiefer-Saamen,

pinus sylvestris, wird zu kaufen gesucht. Portofreie Offerten unter X. Z. werden erbeten und besorgt in Breslau, Herrenstraße Nr. 20 im Comtoir.

Zwei Gewölbe,

welche sich zu einer Handlung, so wie zu einer Waaren-Niederlage oder Meubel-Magazin eignen, sind zu Weihnachten zu vermiethen, Kränzelmarkt Nr. 1.

Von

Elbinger Neunaugen,
marin. Lachs,
geräucherten Lachs und
gr. Pomm. Gänsebrüsten

empfingen neue Sendungen

Lehmann u. Lange,
Ohlauer Straße Nr. 80.

Marinirt und geräucherten

Elbinger Lachs,
Elbinger Bricken,

in 1/8 und 1/16 Gebinden auch stückweise zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. F. Rettig,
Oderstrasse Nr. 24, 3 Bretzeln.

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut mit 2 Vorwerken, in der schönsten fruchtbarsten Gegend, im Herzogthum Posen, mit 2200 Morgen Weizenboden, 500 Morgen schönen Wiesen, 1000 Morgen gut bestandenem Forst u. mehreren bedeutenden Teichen, 700 Rthlr. Silberzinsen, jährliche Steuern 200 Rthlr., hinreichender Roboth, lebendes und todtes Inventarium, vollkommen und im guten Stande, ein schönes herrschaftliches Schloß und Park, alle Dominial-Gebäude in gutem Baustande, ist mir Familienhalber zum Verkauf übertragen worden. Ebenso habe ich Güter von 15, 30 bis 60,000 Rthl. und zu jeder beliebigen Größe und Gegend zum Verkauf im Auftrage. Nähere Auskunft wird ertheilt in Breslau, im Gasthause in den 2 Löwen, Ohlauer Straße, den 22. und 23. d. Mts., und von da ab durch den Kaufm. und Güter-Negociant **Marcus Schlesinger** in Kempen.

Weihnachts-Anzeige
für Damen.

Alle Arten **Perlenstickereien** zu Tablets, Wachsstockbüchsen, Lichtschirmen, Briefbeschwerern, Gardinenhaltern, Mehlspeise-Reifen, Serviettenbändern, Whistmarken, Flaschen-Untersätzen u. s. w. werden elegant und billig in Bronce gefaßt beim Gürtler und Bronce-Arbeiter **Julius Liedecke,** Ohlauer Straße Nr. 19, im Hofe par terre, und wird darauf Bestellung auch angenommen Ring- und Hintermarkt- (Kränzelmarkt-) Ecke in der zweiten Bude.

Die 5te Fuhr-Sendung

Elbinger Neunaugen

empfing und offerirt davon in Gebinden wiederum billiger

Carl Straka, Albrechtsstr. Nr. 39.

Auf dem Dom. Wilkau bei Canth stehen 140 Stück Fettschöpse zum Verkauf.

Gegossene eiserne Oefen, Krippen, Raufen, Ofenwannen, Ofentöpfe, Ausgüsse, Ofen-Cylinder, die feuchtesten Zimmer in trockene zu verwandeln, Stiefelreiniger, Schinkenkessel, Mörser, Töpfe, Tiegel, Bratpfannen, Kasserolle, Milch-Aesche, Schmoorpfannen, empfehlen billigst

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Gefunden

wurde vor ungefähr vier oder fünf Monaten an einem Sonntag Morgen auf dem Elisabeth-Kirchhof ein goldenes Armband. Näheres bei **J. G. Herrmann,** Goldarbeiter, am Rathhaus Nr. 8.

Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Das Seidenwaaren-, Shawls- und Tücher-Lager von

Gebrüder Sachs,

welches früher Carlsplatz Nr. 6 war, befindet sich jetzt

Carlsstraße Nr. 14,

eine Treppe hoch, dem Königl. Palais schräg über.

Man prüfe und urtheile!
Für Herren welche sich selbst rasiren.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit seinen genugsam im besten Rufe stehenden chemisch-elastischen Streichriemen für Rasir- und Federmesser. Diese Riemen haben bekanntlich die vorzügliche Eigenschaft, nur mit einigen Strichen den höchsten Grad von Schärfe und sanftesten Schnitt zu ertheilen, und steht es einem jeden der resp. Käufer frei, sich vorher völlig von der Wahrheit zu überzeugen. Da das Leder eigens dazu chemisch präparirt, was bei Streichriemen noch nie der Fall war, so hat ein jeder Besitzer eines solchen Riemens den Vorzug, seine Messer eine Reihe von Jahren im erwünschten Zustande zu erhalten. Auch Rasirmesser bester englischer Qualität. Die Preise sind unabänderlich festgestellt. Seine Bude ist am Ringe, vis-à-vis der Adler-Apotheke, an der Firma kennbar.

J. P. Goldschmidt aus Breslau.

In der Meubles-Vermiethungs-Anstalt,

Bischofsstraße Nr. 12, im Hause des Herrn Sattler Heppner, sind mehrere **Mahagoni-Meublements** zu haben; auch ist daselbst ein **elegant meublirtes Quartier** zu erfragen.

Makintosh-Stoffe und dergleichen **Röcke, Jagd-Rock-** und **Palito-Zeuge**, englische, niederländische, französische **Bukskings** und **Tuche, Westen, Cravatten** und **Shlipse** in größter Auswahl empfehlen zu den billigsten aber **festen Preisen**:

Stern u. Weigert,

Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1 (Eingang Nikolaistraße).

C. W. Schnepel, Albrechtsstraße Nr. 11,

empfiehlt zum Jahrmarkte und bevorstehenden Weihnachtsfeste gelbe, weiße und bemalte Wachsstöcke und von denselben geflochtene Körbchen, Wagen, Schlitten, Karren, Fidibusbecher ꝛc. Allerlei feine Wachswaaren, als: Blumen und Früchte in Körben, Goldrahmen und einzeln; — Puppenköpfe und angekleidete Puppen, kleine Figuren, Thiere und vielerlei Attrappen.

Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Zugleich empfehle ich meine Niederlage ächter Stearin-Lichte, Spermaceti-Lichte, sehr gute trockene Seifen, à Pfd. 4 Sgr. und vielerlei Toilette-Seifen.

Während des Marktes werden für Rechnung einer auswärtigen Handlung **verschiedener eleganter Damenputz** und besonders **ganz moderne**

Damen-Winterhüte

in dem Brachvogelschen Hause, Riemerzeile (Ecke) Nr. 24, 2te Etage, zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Die neue Band- u. Modewaaren-Handlung
von S. Landsberger u. Comp.,

Ring und Nikolaistraße Nr. 1, im 2ten Gewölbe.

empfiehlt zu diesem Jahrmarkte ihr wohlassortirtes Lager der neuesten Hut- und Hauben-Bänder, alle Arten glatte und gemusterte Haubenzeuge, Spitzen, Blonden, Kragen, Pellerinen, seidene Frangen, weiße Frangen und Borden, Mull, Batist, Linon, Gardinenzeuge, Cambric und Jaconets, Flor, Blonden, Mousseline de laine-Tücher und Echarpes-Schleier, und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel, zu den nur möglichst billigen Preisen. Besonders empfehlen wir unser wohlassortirtes Lager in Glacée-, seidenen, baumwollenen, zwirnenen und gefutterten Handschuhen jeder Art zu Fabrikpreisen.

Alle Artikel werden sowohl en gros als en detail verkauft.

Eine Manns- oder Frauensperson wird zur Theilnahme an einem Handelsgeschäft gesucht. Adressen unter S. K. werden erbeten: Kupferchmiedestraße Nr. 42, in der Buchhandlung.

Verloren!

Ein Prima-Wechsel von 2000 Rtlr., vom 16. Novbr., 2 Mth. dato, von Alardus und Amsinck in Hamburg auf Friedrich Ertel in Breslau gezogen und von diesem acceptirt, ist am 19. d. M. von der Carlsstraße bis auf den großen Ring verloren gegangen. Jedermann wird vor dessen Ankauf gewarnt, da derselbe mit dem Vermerk: „nur zum Accept bestimmt" noch nicht girirt ist.

Verloren.

Wer einen am 19. Abends vom Mauritius-Platz über die Ohlauerstraße bis auf die Naschmarktseite verlorenen Siegelring mit dunkelgrünem Stein, Riemerzeile Nr. 17, bei Hrn. Goldarbeiter Hausmann abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Bekanntmachung.

Während des gegenwärtigen Jahrmarkts sind in der Baude, der Handlung des Herrn Prager gegenüber, die beliebten Puppenköpfe und dergl. Gestelle nebst mehreren andern Spielwaaren aus Waltershausen bei Gotha, sowohl einzeln als dutzendweise zu möglichst billigen Pressen zu haben.

Meine hiesige privilegirte **Apotheke ist verkäuflich.** Kauflustige werden zum Bietungs-Termin am **15. Dezbr.** d. J. eingeladen.

Rackwitz, im Großherzogthum Posen.

Verwittwete **Selle.**

Gummischuhe

und Roßhaar-, Filz- und Kork-Sohlen, empfiehlt:

T. J. Urban,

Ring Nr. 58.

Feinste Messerklingen und **Gabeln** zu silbernen Heften empfingen wieder, und empfehlen solche zu **billigern** Preisen wie früher.

Breslau, am Ringe Nr. 3.

W. Schmolz u. Comp.

aus Solingen,

Inhaber eigener Fabriken.

Alle Arten billige Kanditor-Waaren so wie die echten **Malzbonbons** für Hustende und Brustkranke nebst feinster **Gewürz-Chokolade** empfiehlt im Einzelnen so wie zum Wiederverkauf:

S. Erzellitzer,

Neuewelt-Gasse Nr. 36.

Fette geräucherte Spick-Aale,
große Pommersche Gänsebrüste,
grüne Astachraner Zucker-Erbsen und
Elbinger Neunaugen

empfing und offerirt:

Friedrich Walter,

Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl, wobei sich die neuesten beliebtesten Spielgegenstände befinden, empfiehlt zu billigen Preisen:

T. J. Urban,

Ring Nr. 58.

Seiden-Velpels

in den modernsten Farben, so wie flammirte (chinois) empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

Emanuel Hein, Ring Nr. 27.

Aechten

Nürnberger Lebkuchen

braun und weiß, empfiehlt zur geneigten Abnahme:

T. J. Urban,

Ring Nr. 58.

Wagen-Verkauf.

Neue und gebrauchte Stuhl- und Plauwagen stehen billig zum Verkauf Kupferschmiede-Straße Nr. 18.

Unterzeichnete empfingen eine Sendung

Scheiben-Büchsen,
Pirsch-Büchsen,
Büchs-Flinten,
Doppel-Flinten,
Pistolen,
Terzerole,

von bester Qualität, für deren Güte sie bürgen, zu sehr billigen Preisen.

Breslau, am Ring Nr. 3.

Wilh. Schmolz & Comp.

aus Solingen,

Inhaber eigener Fabriken.

Neue

Muscat-Trauben-Rosinen

und

neue Mandeln in Schaalen

empfiehlt:

Friedrich Walter,

Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Zu vermiethen

eine Stube vornheraus, Karlsstraße Nr. 27, eine Stiege hoch.

Angekommene Fremde.

Den 19. November. **Gold. Gans:** Hr. Oberst-Lieut. v. Neuhaus a. Hünern. Herr Landschafts-Direktor v. Debschütz a. Pollentschine. Hr. Lieut. von Debschütz aus Görlitz. HH. Kaufl. Dickmann a. Elberfeld, Nolte a. Leipzig, Döring a. Waldenburg. — **Drei Berge:** HH. Kaufl. Brückner a. Kamenz, Goldstücker a. Berlin. Hellwig aus Schweidnitz, Wolff und Königsberger aus Posen. — **Königs-Krone:** Hr. Insp. Mönch aus Warkotsch. HH. Kaufl. Neugebauer a. Langenbielau, Guttmann aus Patschkau. — **Weiße Storch:** HH. Kaufl. Weissenberger a. Ratibor, Gaßmann a. Tost. — **Kronprinz:** Hr. Gutsb. Neumnnn a. Striegau. — **Weiße Roß:** Hr. Kaufm. Jüttner aus Bolkenhain. — **Hotel de Silesie:** Herr Kaufm. Hansche a. Berlin. HH. Geschäftsführer v. Slupecki aus Rybno, Seumot aus Posen. — **Weiße Adler:** HH. Gutsb. Bar. v. Seydlitz a. Raduchow, Scheuermann a. Bruckleine. Hr. Ober-Insp. Beyer aus Schweidnitz. Hr. Kaufm. Fischer a. Leipzig. Hr. Partikulier Warren Mande aus London. — **Blaue Hirsch:** Hr. Lieut. v. Wissel a. Albrechtsdorf. Hr. Gutsb. v. Mielencki a. Polen. — **Rautenkranz:** Herr Gutsb. Eiselen aus Schwierse. Hr. Wegebaumeister Schulz a. Ohlau. — **Gold. Zepter:** Hr. Polizei-Distrikts-Kommissär v. Minckwitz aus Grunwitz. Hr. Hauptm. von Carlowitz aus Carmin.

Privat-Logis: Albrechtsstraße 17: Hr. Wegebaumeister Schubert a. Oppeln. — Albrechtsstr. 30: HH. Fabrikanten Weiß aus Reichenbund bei Chemnitz u. Merckel aus Altendorf bei Chemnitz.

Den 20. November. **Gold. Gans:** HH. Gutsb. Bar. v. Lüttwitz a. Mittelsteine, von Falke a. Dresden, Laskowski aus Warschau. Hr. Kaufm. Winnemann aus Frankfurt a/O. — **Königs-Krone:** HH. Kaufl. Thiel u. Gogler a. Wüstewaltersdorf. — **Goldene Schwert:** HH. Kaufl. Hollwell a. Brandenburg, Hoffmann a. Fürth. — **Zwei goldene Löwen:** Hr. Gutsb. v. Rosenberg a. Puditsch. Hr. Major Rimani a. Brieg. HH. Fabrikanten Hartwig a. Neisse, Collmann a. Neustadt. Hr. Kaufm. Pringsheim a. Ohlau. — **Deutsche Haus:** Hr. Bar. v. Rahden, General in Span. Diensten, a. Strehlen. — **Hotel de Silesie:** Hr. Kaufm. Brandes a. Berlin. Hr. Bürger Ohm a. Warschau. — **Weiße Adler:** HH. Gutsb. Baron v. Plotho a. Grabow, v. Budziszewski a. Goscinewice. Hr. Justiziar Briger a. Neumarkt. Hr. Bar. von Burski a. Ostrowo. Hr. von Keltsch a. Militsch. — **Rautenkranz:** Hr. Gutsb. Schlinke a. Masselwitz. Hr. Kaufm. Neumann a. Tost. — **Blaue Hirsch:** Hr. Ober-Amtm. Riegner a. Ocklitz. Hr. Insp. Wollny a. Rogau. — **Rothe Löwe:** Herr Kaufmann Düring a. Kreutzburg. Hr. Rentmeister Clement a. Bernstadt. — **Hotel de Saxe:** HH. Gutsbesitzer Schmitke a. Obra, Sonnabend a. Laase. Hr. Oekonom Wentzel a. Schönfeld. — **Goldene Zepter:** Herr Handlungs-Reisender Stockmann aus Neumarkt.

Privat-Logis: Schweidnitzerstraße 44: Hr. Kaufmann Thielsch aus Landeshut. — Schweidnitzerstr. 5: Hr. Kaufm. Girndt aus Langenbielau. Hr. Gutsb. Sucker aus Kunzendorf. — Junkernstraße 5: HH. Kaufl. Lehmann a. Hirschberg, Niegisch aus Warmbrunn. — Friedr.-Wilh.-Straße 61: Herr Oberstlieut. Bar. v. Zedlitz a. Herrnstadt. — Albrechtsstr. 24: Hr. Partikulier von Hoffmann a. Herrnstadt. Hr. Gutsb. v. Skorzewski a. Golanice. — Am Ringe 10: Herr Lieut. v. Garnier, von der 8. Artillerie-Brigade.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 20. November 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$138\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$149\frac{5}{12}$	—
Dito	2 Mon.	$148\frac{1}{2}$	148
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.19\frac{1}{2}$	—
Leipzig in Pr. Court.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	104	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{3}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Dukaten	—	—
Kaiserl. Dukaten	—	$94\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	$108\frac{1}{12}$	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	—	96
Wiener Einlös.-Scheine	42	—

Effecten-Course	Zinsfuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$104\frac{1}{12}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	$80\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{3}$	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$	—
Gr.-Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{4}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito dito 500 –	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{3}$	—
dito Litt. B. Pfdbr. 1000 –	4	—	—
dito dito 500 –	4	$105\frac{1}{4}$	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

20. Novbr. 1841.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 7,80	+ 1, 2	— 1, 0	0, 2	O 53°	überwölkt
„ 9 Uhr.	7,50	+ 1, 1	— 0, 8	0, 2	ONO 47°	„
Mittags 12 Uhr.	7,22	+ 2, 0	+ 0, 4	0, 2	SO 39°	überzogen
Nachmitt. 3 Uhr.	6,70	+ 2, 5	+ 1, 1	0, 7	SSO 45°	„
Abends 9 Uhr.	6,68	+ 2, 9	+ 2, 2	0, 2	SO 40°	überwölkt

Temperatur: Minimum — 1, 0 Maximum + 2, 2 Oder + 1, 6

21. Novmbr. 1841.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 6,52	+ 3, 4	+ 2, 6	0, 6	ONO 44°	überwölkt
„ 9 Uhr.	6,76	+ 3, 3	+ 3, 0	0, 4	SSO 27°	„
Mittags 12 Uhr.	6,76	+ 4, 8	+ 6, 2	0, 8	S 44°	„
Nachmitt. 3 Uhr.	7,10	+ 5, 0	+ 6, 2	0, 9	W 38°	„
Abends 9 Uhr.	7,52	+ 4, 8	+ 4, 2	0, 2	S 35°	„

Temperatur: Minimum + 2, 6 Maximum + 6, 2 Oder + 2, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 20. November.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 14 Sgr. — Pf.	2 Rl. 9 Sgr. 9 Pf.	2 Rl. 5 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. — Pf.	1 Rl. 8 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. 4 Sgr. — Pf.	1 Rl. 2 Sgr. — Pf.	1 Rl. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 23 Sgr. — Pf.	— Rl. 22 Sgr. — Pf.	— Rl. 21 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.